

Nr. 57 - Juni 2010

WINDENERGIE

Interessengemeinschaft Windkraft Österreich



Alle Welt will Windkraft
Der Boom geht trotz Krise weiter

Der Tag des Windes
Und Österreich feiert mit

Roland Düringer
Warum er Windräder mag



Wild im Wind

Die Kinder-Beilage zum Herausnehmen



Neuer Geschäftsführer bei der IG Windkraft

Anfang Mai übernahm der gelernte Biologe Stefan Moidl die Agenden des Geschäftsführers der IG Windkraft von Stefan Hantsch, der die Windkraft in Österreich elf Jahre lang entscheidend mitgestaltet hat.

EDITORIAL Liebe Leserinnen und Leser, als neuer Geschäftsführer der IG Windkraft ist es mir natürlich ein besonderes Vergnügen, mein erstes Editorial in der **WINDENERGIE** gerade für die Ausgabe zum „Tag des Windes“ zu schreiben. Denn die Nutzung der Windkraft ist eine relativ neue Form der Stromerzeugung, und es wird auch in Zukunft von entscheidender Bedeutung sein, viele Menschen von ihren Vorzügen zu überzeugen.

Ein wichtiger Schwerpunkt dieser Ausgabe ist daher die Vorstellung der vielen Veranstaltungen zum „Tag des Windes“ und der Windfirmen, die dahinterstehen. Zusätzlich porträtieren wir eine Reihe von österreichischen Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen mit innovativer Technologie für die Windkraftbranche in die ganze Welt exportieren; manche von ihnen sind in ihren Segmenten sogar Weltmarktführer. Über 350 Mio. Euro macht dieses Exportvolumen der österreichischen Zulieferindustrie aus.

Insgesamt haben in Europa schon 160.000 Menschen einen Job in der Windbranche. Kein Wunder, denn europäische Länder wie Dänemark und Deutschland waren Pionierländer der Windkraftnutzung. 2009 war für die europäische Windkraft sogar ein absolutes Rekordjahr: Zum ersten Mal wurden in nur einem Jahr mehr als 10.000 Megawatt an Windkraftkapazität neu dazugebaut.

Doch nicht nur in Europa geht der Ausbau der Windkraft rasant weiter, auch die weltweite Windkraftleistung konnte 2009 um über 30 Prozent erhöht werden. Treibende Kräfte waren dabei – neben der EU selbst – die USA und China. Beide wollen ihre Energieversorgung selbst in die Hand nehmen und sich von Energieimporten aus Krisenländern und steigenden Rohstoffpreisen unabhängig machen. Der Wind steht für die Stromerzeugung als kostenloser „Energierohstoff“ zur Verfügung. Deshalb ist für mich und viele andere Menschen jedes Windrad ein starkes, weithin sichtbares Symbol für eine zukunftssichere und nachhaltige Energieversorgung.

STEFAN MOIDL

Geschäftsführer der IG Windkraft

„Ich bedanke mich bei Stefan Hantsch für das Engagement und das lebendige Interesse, mit dem er sich für die Windkraft eingesetzt hat. Seinem Nachfolger Stefan Moidl wünsche ich alles Gute und viel Erfolg, um die Windkraft in Österreich weiter vorwärts zu bringen“, begrüßte Martin Steininger, Obmann der IG Windkraft, anlässlich des Wechsels der Geschäftsführung die nahtlose Übergabe.

Stefan Moidl wurde schon in jungen Jahren durch umwelt- und energiepolitische Diskussionen rund um das Atomkraftwerk Zwentendorf oder das Donaukraftwerk Hainburg geprägt. Nach einer Ausbildung zum Förster studierte er Ökologie und Zoologie an der Universität Wien. Schon während seines Studiums engagierte er sich bei verschiedenen Organisationen für Energie- und Umweltfragen. Nach langjähriger Tätigkeit beim WWF war Moidl in den letzten fünf Jahren als Inhaber eines Technischen Büros für Biologie und Unternehmensberatung mit unterschiedlichsten energiewirtschaftlichen Fragen befasst. Und bereits seit 2005 betreut er die Öffentlichkeitsarbeit der IG Windkraft und pflegt dabei die Kontakte zu Politik und Verwaltung.

Stefan Moidl ist überzeugt, dass es in den nächsten Jahren zu einer massiven Veränderung unseres Energiesystems kommen wird: zum einen wegen des Engpasses, den die schwindenden Ressourcen fossiler Energieträger auslösen werden, zum anderen aber wegen der globalen Gefährdung der Biosphäre des Planeten. Es sei wichtig, darauf vorbereitet zu sein, betont Moidl. Ein besonderes Anliegen ist ihm deshalb, die Akzeptanz der Windkraftnutzung in der Bevölkerung zu verankern: „Wir müssen das Vertrauen der Menschen gewinnen und sie überzeugen, dass wir unser Energiesystem möglichst rasch aus der Abhängigkeit von umweltschädlichen fossilen Energieträgern befreien und in Richtung einer nachhaltigen und klimaverträglichen Energienutzung verändern müssen.“

Daher gehe er auch keiner der oft heiklen Diskussionen aus dem Weg; insbesondere kritische Stimmen, etwa von Naturschutzorganisationen oder Anrainern, müssten in den Dialog eingebunden werden. Denn, so Moidl: „Aus den Erfahrungen der letzten Jahre habe ich den Eindruck, dass die Bevölkerung in vielen Fragen bereits viel weiter ist als die Politik.“



© Ted Leeming

Aktuelle Termine und Links zu weiteren Terminen finden Sie auf unserer Website www.igwindkraft.at im Menü Home/Termine.

Impressum & Offenlegung
gemäß § 25 Mediengesetz:
WINDENERGIE Nr. 57 – Juni 2010
Blattlinie: Informationen über Nutzen und Nutzung der Windenergie und anderer Formen Erneuerbarer Energie
Medieninhaber und Herausgeber:
Interessengemeinschaft Windkraft,
3100 St. Pölten, Wienerstraße 19
Tel: 02742/21955, Fax: 02742/21955-5
E-Mail: igw@igwindkraft.at
Erscheinungsort und Verlagspostamt:
3100 St. Pölten; Aufgabepostämter: 1150 Wien,
3830 Waidhofen/Thaya, 3860 Heidenreichstein; P.b.b.

Redaktion: Mag. Stefan Moidl,
Dr. Ursula Nährer, DI (FH) Lukas Pawek,
Mag. Gerhard Scholz
Produktion: Mag. Gerhard Scholz
DVR: 075658
© IG Windkraft.
Alle Rechte vorbehalten.

Gedruckt nach der Richtlinie
des österreichischen Umweltzeichens
„Schadstoffarme Druckzeugnisse“
Ing. Christian Janetschek · UWNr. 637



Der Ausbau der Windkraft geht endlich wieder weiter

Die österreichischen Windmüller haben die Ärmel wieder hochgekrempelt; mehrere hundert Megawatt Windkraft sind aktuell in Genehmigungsverfahren. Nach Jahren des Stillstands stehen nun große Windparks zum Bau an, und schon mit den ersten neuen Anlagen wird die 1.000-Megawatt-Marke erreicht werden.

Seit der neue Einspeisetarif in der Höhe von 9,7 Cent pro Kilowattstunde in Kraft ist, haben Österreichs Windkraftbetreiber ihren lange in der Schublade schlummernden Projekten wieder Leben eingehaucht. Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 40 Megawatt (MW), die noch aus Planungen der vergangenen Jahre stammen, wurden bereits bei der Ökostromabwicklungsstelle OeMAG eingereicht. Gleichzeitig laufen die Vorbereitungen für neue Projekte auf Hochtouren; bis Ende dieses Jahres ist mit der Bewilligung etlicher weiterer Windparks zu rechnen. Die Bauarbeiten beginnen in einigen Fällen bereits heuer, mit dem Gros ist 2011 zu rechnen.

Burgenland gibt das Tempo vor

Besonders intensive Aktivität ist im Burgenland zu verzeichnen. Bereits jetzt wird die Hälfte des Strombedarfs im Burgenland durch Windkraftanlagen gedeckt. Die Erweiterung bestehender Eignungszonen für Windkraft sowie die Widmung neuer Standorte sind nun weitere entscheidende Schritte in Richtung Stromautarkie, also einer 100-prozentigen Selbstversorgung. Wie in einer von allen Parteien im burgenländischen Landtag beschlossenen Zielsetzung festgelegt ist, will das Burgenland bis zum Jahr 2013 den gesamten verbrauchten Strom selbst erzeugen, vor allem mit Windkraft. Mit den nun geplanten Standorten für Windparks rückt dieses Ziel in greifbare Nähe.

Insgesamt 170 neue Windräder mit 500 MW Leistung sollen in den Gemeinden Andau, Halbtorn, Mönchhof und Nickelsdorf errichtet werden. Die ersten Weichen dazu sind bereits gestellt, wie Landeshaupt-

mann Hans Niessl in einer hochkarätigen Runde aus Entscheidungsträgern und Experten in Weiden am See berichtete. Das freut natürlich auch Stefan Moidl, den neubestellten Geschäftsführer der IG Windkraft Österreich: „Das Burgenland setzt voll auf Windkraft. Mit der gezielten Flächenwidmung weiterer Standorte für Windparks ist das Land entschlossen unterwegs, seine Energieautarkie-Ziele zu erreichen.“

Moidl erinnert sich noch gut an Niessls Rolle bei den letzten Tarifverhandlungen: „Landeshauptmann Niessl war maßgeblich daran beteiligt, dass Anfang dieses Jahres ein bundesweiter Einspeisetarif von 9,7 Cent verordnet wurde. Im Burgenland besteht eben ein hohes Bewusstsein um die wichtige Bedeutung von brauchbaren Rahmenbedingungen im Öko-

stromgesetz und bei den Tarifen für den Ausbau der Windkraft. So kann der Windkraftausbau an den effizientesten Standorten nach drei Jahren des Stillstands endlich wieder weitergehen. Das Burgenland kann mit der konsequenten Verfolgung der Zielsetzungen hier anderen Ländern als Vorbild dienen.“

Hunderte Megawatt in NÖ

Auch in Niederösterreich sind Windkraft-Projekte im Ausmaß von mehreren hundert Megawatt in unterschiedlich weit fortgeschrittenen Stadien. Die von Energielandesrat Stephan Pernkopf im Februar präsentierte Energiestrategie des Landes Niederösterreich verfolgt das Ziel, bis 2020 rund 50 Prozent des Energiegesamtverbrauchs mit erneuerbaren Energien zu erzeugen; und bereits 2015 sollen 100 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. Der Windkraft kommt dabei maßgebliche Bedeutung zu – bis 2015 ist eine Verdoppelung der installierten Leistung von derzeit 541 MW erforderlich.

Bewegung entsteht nun auch wieder in Oberösterreich. Rudi Anschöber, Landesrat für Energie und Umwelt, setzt sich für neue Perspektiven für die Windkraft ein. Mit 23 Anlagen und lediglich 2,5 Prozent der in Österreich vorhandenen Leistung liegt Oberösterreich deutlich unter seinen Möglichkeiten. Derzeit sind an rund zehn Standorten etwa 50 Anlagen mit 125 MW in Planung. „Es ist wichtig, dass auch in Oberösterreich für die Windkraft ein positives Klima geschaffen wird und die Genehmigungsverfahren nun positiv vorangebracht werden“, bekräftigt auch Stefan Moidl.



Landeshauptmann Hans Niessl hat großen Anteil am Neustart des Windkraftausbaus.

Windkraft wird die Energie des 21. Jahrhunderts sein

Für die EU ist die Windkraft die Energie mit der größten Zukunftsperspektive; und wie die EU haben nun auch die USA und China die Windenergie als kostenlosen „Energierohstoff“ für die Stromerzeugung entdeckt, der unabhängig macht von steigenden Rohstoffpreisen und unsicheren Energieimporten.

Der Strombedarf in Europa wächst kontinuierlich. Gleichzeitig werden die Reserven an fossilen Rohstoffen wie Erdöl und Erdgas für die Energieerzeugung immer geringer. Dabei muss man genau unterscheiden: Zwar reichen die vorhandenen Reserven noch für ein paar Jahrzehnte, wenn aber die Förderung, also die Produktion, zurückgeht und der Stromverbrauch weiter steigt, dann klappt eine riesige Versorgungslücke.

Dazu kommt noch, dass diese Öl- und Gasreserven zum Großteil in politisch unruhigen Weltregionen liegen. Wir müssen Öl und Gas um teures Geld importieren, aber wenn die Erzeugerländer den Hahn zudrehen, dann fließt gar nichts mehr. So wie im Winter 2008/2009, als wegen des Streits zwischen Russland und der Ukraine die russischen Gaslieferungen nach Europa gestoppt wurden. Die EU hat erkannt, dass die verstärkte Nutzung der

Windenergie unabhängig macht von steigenden Rohstoffpreisen und unsicheren Energieimporten. Bis zum Jahr 2020 sollen 20 Prozent der benötigten Energie mit erneuerbaren Energien, allen voran mit der Windkraft, erzeugt werden.

Europa setzt voll auf Windkraft

Von allen Energieformen, die in Europa zur Stromerzeugung genutzt werden, wächst die Windkraft bereits jetzt am stärksten. So überraschend das für viele auch sein mag: In den letzten Jahren brachte die Windkraft den größten Anteil neuer Kraftwerksleistung in Europa ans Netz – mit 39 Prozent lag sie 2009 klar vor Gas (26 Prozent) und Photovoltaik (16 Prozent). Der notwendige Wechsel von fossilen Energieträgern wie Öl, Gas und Kohle zu erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind und Wasser ist bereits voll im Gang. Das wird auch daran deutlich, dass 2009 europaweit

mehr Kapazitäten an alten Kohle- und Atomkraftwerken stillgelegt, als neue errichtet wurden.

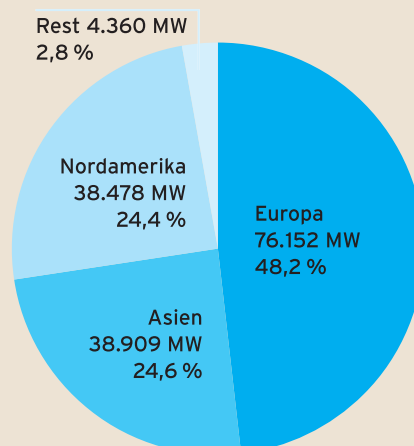
Schon seit über einem Jahrzehnt leistet Europa Pionierarbeit für die Nutzung der Windkraft: Fast 50 Prozent der weltweiten Windkraftleistung sind heute in Europa zu Hause. 2009 war ein absolutes Rekordjahr, denn es kamen nochmal über 10.000 Megawatt (MW) neu dazu. Insgesamt drehten sich Ende 2009 in der EU Windräder mit einer Gesamtleistung von rund 75.000 MW, die jährlich 164 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugen, das sind 4,5 Prozent des Gesamtbedarfs der EU. Bis 2020 soll die Windenergie bereits bis zu 18 Prozent der gesamten Stromproduktion in der EU liefern.

Auf der EWEC 2010, der größten Windenergiekonferenz der Welt, die im April in Warschau stattfand, wurde auch das langfristige Ziel besprochen, 100 Prozent des europäischen Stromverbrauchs bis 2050

TOP 10 WELTWEIT 2009 KUMULIERTE GESAMTLEISTUNG AN WINDENERGIE

	MW	%
USA	35.159	22,3
Deutschland	25.777	16,3
China	25.104	15,9
Spanien	19.149	12,1
Indien	10.926	6,9
Italien	4.850	3,1
Frankreich	4.492	2,8
Großbritannien	4.051	2,6
Portugal	3.535	2,2
Dänemark	3.465	2,2
Top 10	136.508	86,5
Alle anderen	21.391	13,5
Welt gesamt	157.899	100,0

REGIONALE VERTEILUNG DER WELTWEITEN WINDKRAFT-LEISTUNG 2009



TOP 10 DER EU-27 2009 KUMULIERTE GESAMTLEISTUNG AN WINDENERGIE

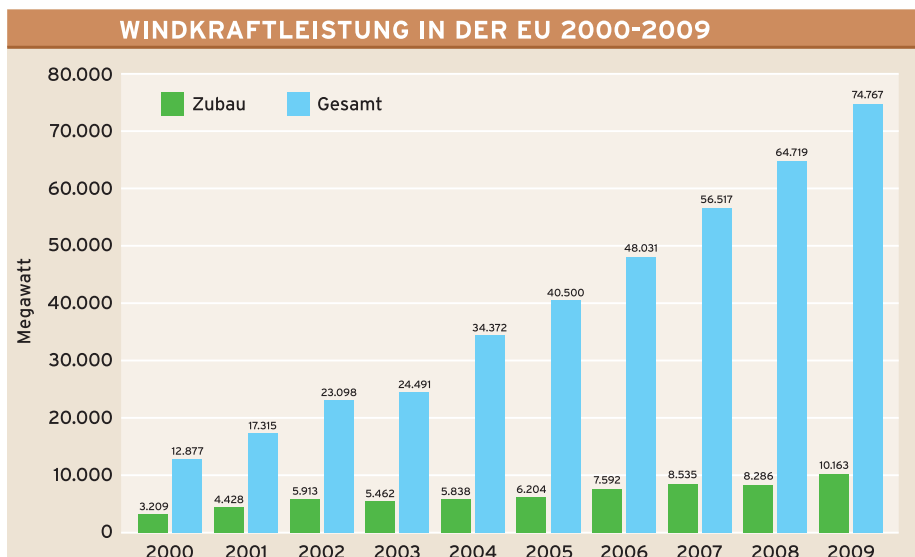
	MW	%
Deutschland	25.777	34,5
Spanien	19.149	25,6
Italien	4.850	6,5
Frankreich	4.492	6,0
Großbritannien	4.051	5,4
Portugal	3.353	4,7
Dänemark	3.465	4,6
Niederlande	2.229	3,0
Schweden	1.560	2,1
Irland	1.260	1,7
Top 10	70.368	94,1
Alle anderen	4.399	5,6
EU-27 gesamt	74.767	100,0

aus erneuerbaren Energien zu decken. „2050 scheint weit weg zu sein“, meinte Christian Kjaer, CEO der European Windenergy Association (EWEA), „aber die Entscheidungen, die wir heute treffen, haben einen großen Einfluss auf die Energieversorgung in 40 Jahren.“ Den größten Teil dieses Wachstums der erneuerbaren Energien soll die Windenergie beitragen. „100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien bis 2050 sind möglich“, ergänzte Kjaer und unterstrich, dass 50 Prozent davon die Windenergie zur Verfügung stellen wird.

China legt am stärksten zu

Doch nicht nur in Europa geht der Ausbau der Windkraft rasant weiter. Obwohl die Weltwirtschaft auch 2009 die anhaltenden Folgen der Finanzkrise zu bewältigen hatte, hielt der Windkraft-Boom an. Die rund 37.500 neu hinzugekommenen MW steigerten die weltweite Windkraftleistung um über 30 Prozent auf rund 160.000 MW. Treibende Kräfte waren dabei – neben der EU selbst – vor allem zwei Länder: die USA und China. Beide wollen ihre nationale Energieversorgung selbst in die Hand nehmen und sich von Energieimporten aus Krisenländern unabhängig machen. Wie die EU entdecken auch sie die Windenergie als kostenlosen „Energierohstoff“ für die Stromerzeugung.

2009 hat China Windkraftanlagen mit der gewaltigen Leistung von 13.000 MW neu gebaut. Man muss sich das einmal vorstellen: Damit hat China in nur einem Jahr soviel Windstrom-Kapazität neu geschaffen, wie Italien, Frankreich und Großbritannien zusammen in ihrer gesamten Windgeschichte bisher in Summe installiert haben. Zum ersten Mal war China damit das Land, mit dem größten jährlichen Zubau neuer Wind-



Mit 10.163 MW neu errichteter Leistung verzeichnete die Windkraft 2009 in der EU trotz Krise ein Rekordjahr, die Gesamtleistung wurde damit auf 74.767 MW gesteigert.

kraftkapazitäten; und getrieben von dieser rasanten Entwicklung steuerte ganz Asien 2009 fast 40 Prozent des weltweiten Zubaus bei und war damit erstmals die stärkste Region der Welt.

USA sind das größte Windkraftland

Ein enormes Wachstum entwickelten in den letzten Jahren auch die USA. Schon 2008 konnten sie das Windpionierland Deutschland in der Gesamtleistung überflügeln und als größte Windkraft-Nation der Welt ablösen. 2009 legten sie noch einmal ordentlich drauf und bauten ihre Windstrom-Kapazitäten mit 10.000 neuen MW Leistung um weitere sensationelle 40 Prozent auf über 35.000 MW aus.

Die Hintergründe für diese Entwicklung sind leicht verständlich. Schon immer

hielten die USA es für strategisch sehr gefährlich, von anderen Ländern abhängig zu sein, vor allem was ihre Energieversorgung angeht. Doch seit etwa 1970 geht die Ölförderung im eigenen Land stark zurück und die Importpreise für Öl, Gas und Kohle schwanken stark.

US-Präsident Barack Obama vertritt die Ansicht, dass in Zukunft nur jene Länder eine wichtige Rolle spielen werden, die ihre Energieversorgung dank Wind und Sonne selbst in der Hand haben. Und moderne, leistungsstarke Windkraftwerke können eben schnell und einfach gebaut werden. Aus diesem Grund hat die amerikanische Regierung 2009 ein Konjunkturbelebungsprogramm gestartet, mit dem auch ein gewaltiger Ausbau der Windenergie ausgelöst wurde.

PROFESSIONAL

PROFES

ENERGYSERVICES

EFFIZIENTE ENERGIE NUTZUNG

ERNEUERBARE ENERGIEN

PROFESSIONAL ENERGY SERVICES GMBH
A-1160 WIEN • LORENZ-MANDL-GASSE 50
TEL +43 (0)1 486 80 80-0 • FAX +43 (0)1 486 80 80-99
OFFICE@PROFES.AT

TECHNISCHES BÜRO

*efficient
renewable
energy*

WWW.PROFES.AT



Technologie aus Österreich für die weltweite Windkraft

Zahlreiche österreichische Technologie-Unternehmen profitieren als weltweit gefragte Zulieferer am anhaltenden Boom der Windenergie: Im Jahr 2009 wurden Waren und Dienstleistungen im Wert von über 350 Mio. Euro exportiert, zwei Drittel davon stammten aus dem Windkraft-Cluster Oberösterreich.

Wenn im Zusammenhang mit Windkraft von Wertschöpfung die Rede ist, denken viele Menschen in erster Linie an die Windräder selbst – und solche werden in Österreich (fast) nicht produziert. Aber: Eine Reihe österreichischer Technologie-Unternehmen exportiert weltweit Komponenten und Know-how für die Herstellung und die Errichtung von Windkraftanlagen.

„Die Windkraft boomt weltweit, ihr Potenzial ist gewaltig“, freut sich Stefan Moidl, Geschäftsführer der IG Windkraft Österreich. „Das Schöne daran ist: Österreichs Zulieferer sind fixer Bestandteil dieses Booms. Heimische Windkraft-Unternehmen liefern Steuerungen, Flügelmaterial, Generatoren, Energieumrichter-systeme und komplette Windkraftanlagenkonzepte. Die österreichischen Windkraftexporte betrugen im Jahr 2009 über 350 Mio. Euro.“

Windkraft-Cluster Oberösterreich

Die stärkste Zulieferindustrie für die Windkraft gibt es in Oberösterreich; mehr als 200 Mio. Euro Exportumsatz pro Jahr stammen von dort.

Die Firma Hexcel Composites in Neumarkt am Hausruck ist weltweit der führende Hersteller von glasfaserverstärkten Verbundstoffen für die Fertigung der riesigen Rotorblätter. Zu ihren Hauptabnehmern zählen neben dem dänischen Weltmarktführer Vestas noch weitere Unternehmen aus den Top 10 der Windkraftanlagen-Hersteller. Über die letzten Jahre konnte Hexcel deutliche Umsatzsteigerungen verzeichnen; im Jahr 2009 wurde mit 230 Mitarbeitern ein Gesamtumsatz von 124 Mio. Euro erzielt.

Die NKE Austria GmbH in Steyr fertigt hochwertige Wälzlager, die weltweit in Windkraftanlagen eingesetzt werden. Von den 2009 erzielten 44 Mio. Euro Umsatz wurde rund ein Drittel mit der Windkraft-Branche gemacht. 20 neue Mitarbeiter wurden eingestellt, darunter sechs neue Lehrlinge; damit ist die Mitarbeiterzahl auf 200 angewachsen. Für das Jahr 2010 plant NKE neue Investitionen von 2,5 Mio. Euro in Forschung und Entwicklung, Produktion und Qualitätsmanagement.

Auch die voestalpine liefert langlebige Stahlprodukte an die wichtigsten Hersteller von Windkraftanlagen und macht in dieser Branche einen Umsatz von rund 35 Mio. Euro. Und der Hebe- und Transporttechnik-Spezialist Felbermayr in Wels ist mit seinen Schwerlastern und Riesenkränen in ganz Europa unterwegs, um Anlagenteile zu transportieren und beim Aufbau der Windräder mitzuhelfen.

Exporte in die ganze Welt

Schon lange im Geschäft ist die steirische ELIN Motoren GmbH; sie liefert Generatoren für Windkraftanlagen in alle Welt. Die Exportrate bei den Windgeneratoren beträgt 100 Prozent. Geschäftsführer Gustav Hauschka ist mit der Entwicklung dieser Sparte sehr zufrieden: „Die Windkraft hat sich zu einem wichtigen Geschäftsbereich in unserem Unternehmen entwickelt. Mittlerweile erwirtschaften wir mit 450 Mitarbeitern etwa ein Drittel des gesamten Jahresumsatzes von rund 90 Mio. Euro mit Windkraftgeneratoren. Von unserem Engagement im Bereich der regenerativen Energien profitiert die ganze Region rund um Weiz.“

Sogar Weltmarktführer mit weit mehr als 30 Prozent Marktanteil für elektronische Steuerungen in Windkraftanlagen ist die Bachmann electronic GmbH in Feldkirch, die mit eigenen Niederlassungen in den Wachstumsmärkten China und USA vertreten ist. Auch im Krisenjahr 2009 konnte Bachmann ein Umsatzplus ausweisen und mit 350 Mitarbeitern 52 Mio. Euro erwirtschaften. Fast unglaublich, aber in jeder dritten Windkraftanlage weltweit steckt eine Steuerung aus Vorarlberg.

Know-how für China

Ein Exportschlager ist auch das Know-how der Klagenfurter AMSC Windtec. Sie entwickelt technische Konzepte für Windkraftanlagen und vergibt dafür die Lizenz an Hersteller. In der Folge liefert Windtec dann komplette elektrische Systeme und Kernkomponenten für diese Anlagen. Durch die Kooperation mit dem chinesischen Partner Sinovel, 2009 zum drittgrößten Hersteller der Welt aufgestiegen, verlief auch für Windtec die Entwicklung sprunghaft, wie Geschäftsführer Martin Fischer berichtet: „Mit unserer Technologie werden derzeit 40 Prozent aller Windräder auf dem boomenden chinesischen Markt gefertigt.“ 2007 machte der Jahresumsatz noch 47 Mio. Euro aus, 2008 explodierte er auf 93 Mio. und 2009 konnte er nochmal stark gesteigert werden.

Dass mittlerweile auch in Österreich Windkraftwerke produziert werden, dafür sorgte der Südtiroler Leitner-Konzern, der neben seinem Hauptgeschäft mit Seilbahnen unter dem Namen „Leitwind“ auch Windräder herstellt – und dafür ein eigenes Werk in Telfs in Tirol errichtet hat.

Höhenprofil- und
Windmessung

*Höhenprofil- und
Windmessung*

Projektbewertung

Projektbewertung

Forschung

Forschung

Windfeldberechnung
und Gutachten

*Windfeldberechnung
und Gutachten*

Know how
Transfer

*Know how
Transfer*

Komplexes
Gelände

*Komplexes
Gelände*

Micrositing und
Genehmigungsplanung

*Micrositing und
Genehmigungsplanung*



energiewerkstatt^o
www.energiwerkstatt.org

A-5211 Friedburg | +43 7746 28212 | office@energiwerkstatt.org

Ein Mann im Auftrag gegen den kollektiven Wahnsinn

Der Schauspieler Roland Düringer ist als begnadeter Geschichtenerzähler und als Auto- und Motorradliebhaber bekannt; weniger bekannt ist, dass er in seinen Programmen eine Botschaft gegen Konsum- und Mobilitätswahn und für ein verstärktes Umweltbewusstsein unter die Menschen bringen will.

Bist Du schon einmal den Tesla Roadster gefahren, das schnellste Elektroauto der Welt?

Nein, man hat es mir zwar oft angeboten, ich hab' das aber verweigert. Erstens, weil er mir optisch überhaupt nicht gefällt, und zweitens, weil das nicht der Sinn sein kann, mit Elektromobilität den gleichen Schwachsinn, den wir bisher gemacht haben, jetzt elektrisch zu machen. Ein Auto um 90.000 Euro kann nicht die Zukunft sein. Wenn wir Elektroautos wollen, brauchen wir kleine Fahrzeuge und nicht Prestigeobjekte. Es wird bei der ganzen Thematik eines vergessen: Dass wir im kollektiven Wahnsinn unserer Zeit versuchen, unsere bisherige Form der Mobilität zu erhalten, nur eben jetzt mit Strom.

Wie sollte deiner Ansicht nach die Entwicklung ausschauen?

Wir müssen uns in Zukunft überlegen, wie wir weniger fahren; und nicht, womit wir genauso schnell und viel wie bisher fahren, nur ohne schlechtes Gewissen zu haben. Wir müssten unsere Städte und Landschaften und die ganze Infrastruktur so umbauen, dass wir uns überhaupt weniger mit einem Fahrzeug bewegen müssen. Aber wir haben das alles in den letzten Jahrzehnten zerstört – gut funktionierende Infrastrukturen, wie es sie lange Zeit gegeben hat. Ich bin im 10. Wiener Bezirk aufgewachsen und konnte dort die täglichen Besorgungen mit einem Weg von nicht mehr als 100 Metern erledigen – zu Fuß. Das ist auch Mobilität, nur gilt das heute nicht mehr als solche.

Was hat sich deiner Wahrnehmung nach am meisten verändert?

Ich fahre seit 25 Jahren in Österreich auf Tour. Früher konnte ich erkennen,

ob ich in Tirol oder im Burgenland bin, weil die Ortschaften anders ausgesehen haben. Heute ist es egal, wo ich von der Autobahn runterfahre, es kommt immer das Gleiche: Kreisverkehr mit Autohändler und Tankstelle, Baumarkt, Supermarkt. Und die Geschäfte in den Ortskernen sterben aus. Man ist also gezwungen, mit einem Fahrzeug mobil zu sein. Und das ist unser Dilemma, noch dazu, wo uns die Ressource Erdöl ausgeht, mit der wir ohnehin schon genug Dreck gemacht haben.

Aber gerade deswegen muss doch der Elektromobilität die Zukunft gehören.

Die Elektromobilität wird auf jeden Fall kommen. Ich bin da eh ein Vorreiter; ich habe Elektromotorräder zu Hause, Fahrräder mit Elektrozusatzantrieb, und ich hatte schon Hybridautos. Das Problem ist aber noch immer: Benzinauto bedeutet, hin zur Tankstelle, zwei Minuten tanken und weiterfahren; Elektroauto bedeutet, zwei Stunden an die Steckdose anstecken. Es kann aber auch die Möglichkeit geben: eine Norm für Akkus, hinfahren, Akku raus, Akku rein, weiterfahren. Dann wäre das Elektroauto nicht nur gleichwertig, sondern sogar besser.

Bleibt noch die Frage zu klären, wo all der zusätzliche Strom herkommen soll.

Na klar, und dazu kommt noch, dass viele Menschen das Auto nicht einfach nur als Fortbewegungsmittel benutzen. So ein Auto muss einiges können, alles muss elektrisch funktionieren, und das braucht zusätzliche Energie. Und da stellt sich die Frage, wo der Strom herkommt. In ein paar Jahrzehnten werden wir überwiegend mit Elektroautos fahren, aber das macht natürlich nur dann Sinn, wenn wir den Strom dafür mit erneuerbaren

Energien wie zum Beispiel der Windenergie erzeugen.

Wie empfindest du das, wenn du in einer Gegend mit vielen Windrädern unterwegs bist?

Man kann Windräder als etwas sehen, was in der Landschaft störend wirkt, oder als Wesen aus einer anderen Welt, als Windgeister, die sehr energievoll sind. Ich finde sie im positiven Sinn gespenstisch. Wenn sich diese riesigen Rotoren im Wind bewegen, das hat fast etwas Mystisches. So ein Windpark ist für mich wie eine moderne Kultstätte. Wenn ich dieses rote Licht in der Mitte aufblinken sehe, dann sehe ich immer so Riesenwesen mit einem roten Auge, aber eben von Menschen gemachte Wesen – Windriesen gleichsam. Windenergie hat ja etwas sehr Naturverbundenes, weil der Wind eines der Natur-elemente wie Wasser, Feuer oder Erde ist.

Du findest sie also nicht störend in der Landschaft?

Ich weiß, es gibt Leute, die sich über die Windräder aufregen, weil die angeblich das Landschaftsbild zusammenhauen. Für mich ist aber die gesamte Gestaltung unserer Landschaft fragwürdig. Wer bei Loosdorf auf der Westautobahn oder im nördlichen Burgenland unterwegs ist und sich darüber aufregt, dass die Windräder hässlich sind und nicht in die Natur passen, der hat vorher nicht geschaut. Weil dort ist rundum nichts Natürliches, das ist eine landwirtschaftliche Nutzfläche, die nichts mit Natur zu tun hat. Unsere Vorstellung, Äcker und Wiesen und ähnliches seien Natur, ist falsch. Sobald der Mensch anfängt, das Land zu bewirtschaften, ist es nicht mehr Natur, sondern Kulturlandschaft, und Windräder sind eben auch Kultur.

Tag des Windes 2010

www.tagdeswindes.at



© EWEA

Weltweite Party Wir feiern die Windkraft
Viele Attraktionen Alles dreht sich, alles bewegt sich
Wer den Wind macht Porträts der Veranstalter



**Besuchen Sie eine unserer
Veranstaltungen zum Tag des Windes
und gewinnen Sie dort eine Ballonfahrt
über die Windräder Österreichs.**



IG WINDKRAFT
Austrian Wind Energy Association



EDITORIAL Während die fossilen Energien wie Öl und Gas zur Neige gehen und immer teurer werden, wächst die Windkraft mit Riesenschritten – international, aber auch bald wieder in Österreich. Rund um den „Tag des Windes“ wird das lang herbeigesehnte 1.000-ste Megawatt Windkraft installiert, das den Beginn einer neuen Phase des Windkraftausbaus in Österreich markiert. Mit diesen Windkraftwerken werden bereits mehr als 500.000 Haushalte mit schadstofffreiem Windstrom versorgt.

Und mit der Windkraft wächst auch der „Tag des Windes“, der auch heuer wieder weltweit gefeiert wird. In Österreich, wo der „Tag des Windes“ erfunden wurde, findet er bereits zum fünften Mal statt; insgesamt 14 Windfeste werden ausgerichtet. Die vielseitige Palette an Attraktionen ist weiter gewachsen: Es gibt Windrad-Besteigungen, Kranfahrten, Wanderungen und Radtouren zu Windparks, Musik und Kabarett, und selbstverständlich das beliebte Kinderprogramm mit dem „Wilder Wind“-Team. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Elektromobilität („Windstrom in den Tank“) – bei mehreren Veranstaltungen können Elektrofahrzeuge probegefahren werden. Und irgendein Glückspilz wird die Ballonfahrt gewinnen, die schon traditionell unter allen BesucherInnen verlost wird.

Ein herzliches „Dankeschön“ richte ich an alle Windkraftbetreiber und Planungsfirmen, die am „Tag des Windes“ aktive Öffentlichkeitsarbeit leisten. Damit tragen sie wesentlich zu einer höheren Akzeptanz der Windkraft und ihres weiteren Ausbaus bei, denn genau durch solche Aktionen werden für viele Menschen die Vorteile dieser sauberen Form der Stromerzeugung erst so richtig nachvollziehbar.

LUKAS PAWEK

Koordinator „Tag des Windes“

Am Tag des Windes ist einiges los

Mit vielen Veranstaltungen wird rund um den 15. Juni in Österreich, Europa und der ganzen Welt der „Tag des Windes“ gefeiert, der auf die Windkraft als saubere Form der Stromerzeugung aufmerksam macht.

BURGENLAND

Windpark Weiden am Neusiedler See, Sonntag, 20. Juni, 13 bis 17 Uhr, Austrian Wind Power (AWP). www.windpark.at

NIEDERÖSTERREICH

Windrad Lichtenegg in der Buckligen Welt, Sonntag, 6. Juni, 9 bis 17 Uhr, Bucklige Welt Wind. www.bww.cc

Wiener Neustadt Bahnhof, Sonntag, 6. Juni, 9 Uhr, Radtour mit Karl Zauner, 02622 / 21265 oder dinamo@radlobby.at

Windpark Grafenschlag, Samstag, 12. Juni, 10 bis 16 Uhr, W.E.B Windenergie AG. www.windkraft.at

Windpark Rannersdorf, Samstag, 12. Juni, 10 bis 17 Uhr, Windkraft Simonsfeld. www.wksimonsfeld.at

Windpark Pillichsdorf, Samstag, 12. Juni, ab 14 Uhr, ÖkoEnergie-Gruppe. www.oekoenergie.com

St. Pölten, Samstag, 12. Juni, 9 bis 12 Uhr, St. Pöltner Umwelttag am Riemerplatz.

Windpark Stattersdorf bei St. Pölten, Samstag, 12. Juni, 10 bis 22 Uhr, gemeinsame Veranstaltung von IG Windkraft, ImWind-Gruppe, Ökowind / Karl Weiß, Verein WAVE und evn naturkraft. www.igwindkraft.at

Wind-Wein-Wandertag zum Windpark Trautmannsdorf, Sonntag, 13. Juni, ab 13.45 Uhr, gemeinsame Veranstaltung von Raiffeisen-Leasing und PROFES. www.raiffeisen-leasing.at | www.profes.at

ÖBERÖSTERREICH

Energiewerkstatt Munderfing, Freitag, 11. Juni, ab 19.30 Uhr, gemeinsame Veranstaltung von Gemeinde Munderfing, PROWind und Energiewerkstatt GmbH. www.energiewerkstatt.at | www.prowind.at

Windrad Steiglberg, Lohnsburg, Sonntag, 13. Juni, ab 15 Uhr beim Turmwirt, gemeinsame Veranstaltung von Gemeinde Munderfing, PROWind und Energiewerkstatt GmbH.

Ried im Innkreis, Hauptplatz, Samstag, 19. Juni, von 9 bis 13 Uhr, Windkraft Innviertel. www.windkraft-innviertel.at

Windpark Spörbichl, Sonntag, 18. Juli, von 14 bis 18 Uhr, gemeinsame Veranstaltung von Sternwind und der Neuen Energie GmbH. www.sternwind.at | www.neueenergie.at

STEIERMARK

Windrad Präbichl, Samstag, 12. Juni, von 9 bis 12 Uhr, Betreiber Rudolf Schartner. Tel. 0664 2108721

WIEN

oekostrom-Büro, Mariahilferstrasse 120, Dienstag, 15. Juni, von 14 bis 18 Uhr, oekostrom AG. www.oekostrom.at

KÄRNTEN

Kötschach-Mauthen, Oktober 2010, Alpen Adria Energy AG und Verein Energie:autark Kötschach. www.aae.at | www.energie-autark.at

WEITERE INFORMATIONEN

Details zu allen Windfesten gibt es auf den folgenden Seiten und (inkl. Routenplaner) im Internet auf: www.tagdeswindes.at



Die Wind-Hauptstadt feiert

In St. Pölten findet zum dritten Mal in Folge die Hauptveranstaltung zum „Tag des Windes“ statt, und in Kombination mit der abendlichen Sonnenwendfeier werden wieder Tausende von BesucherInnen erwartet.

In St. Pölten hat die positive Entwicklung der Windenergie in Österreich vor Jahren ihren Ausgang genommen. 1993 wurde die IG Windkraft, die Interessenvertretung der österreichischen Windbranche, in St. Pölten gegründet und bis heute hat sie ihren Sitz in der niederösterreichischen Landeshauptstadt. Mittlerweile stehen auf dem gesamten Stadtgebiet 15 Windräder, die den Stromverbrauch von einem Drittel aller Haushalte decken. Zählt man die Anlagen in der Nachbarschaft (Statzendorf, Haindorf, Langmannersdorf) dazu, sind es insgesamt 41 Windräder, die in Summe mehr Strom produzieren, als die ganze Stadt St. Pölten verbraucht.

Das sind genug Gründe, um den „Tag des Windes“ ausgiebig zu feiern. Gemeinsam mit der evn naturkraft, der ImWind-Gruppe und Ökowind veranstaltet die IG Windkraft im Windpark St. Pölten-Stattersdorf ein großes Fest. Für unsere kleinen Gäste gibt es ein umfangreiches Kinderprogramm mit dem „Wilder Wind“-Team – mit einer Hüpfburg, einem Trampolin und einem Karussell. Die Größeren können die neuesten Elektromobile testen –



TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 12. Juni 2010, findet von 10 bis 16 Uhr 30 Uhr im Windpark St. Pölten-Stattersdorf die Hauptveranstaltung des „Tag des Windes“ statt. Ab 18 Uhr 30 beginnt dann die Sonnenwendfeier, mit einem Feuerwerk um 22 Uhr als Höhepunkt. Eine gemeinsame Veranstaltung von: www.igwindkraft.at www.imwind.at www.evnaturkraft.at Ökowind / Karl Weiß und Verein WAVE

E-Fahrräder, E-Scooter und neuerdings E-Motorräder boomen ja wie nie zuvor. Dass diese schneidigen Elektromobile viel mit der Windkraft verbindet, ist klar: Nur ein Elektrofahrzeug, dass mit Strom aus erneuerbaren Energien wie der Windkraft betankt wird, ist ein echtes Null-emissionsfahrzeug.

Ein Besuchermagnet wird sicher wieder der Kran der Firma Prangl sein, der schon viele Windkraft-Einsätze hinter sich hat und Wagemutige auf die Höhe der Windradgondel heben wird. Ab etwa 14 Uhr wird auch der Bürgermeister der „Wind-Hauptstadt“, Mathias Stadler, das Fest besuchen. Bei mehreren Verlosungen können die BesucherInnen Windkraft-Geschenke des weltgrößten Windkraftanlagenherstellers Vestas gewinnen. Für Musik und Stimmung sorgt die beliebte Mika-Stokkinnen-Band. Für das leibliche Wohl zeichnet wie im Vorjahr der Verein WAVE verantwortlich, der ab 18 Uhr 30 eine Sonnenwendfeier ausrichten wird. Höhepunkt wird ab 22 Uhr ein Feuerwerk sein, dass die umliegenden Windräder in buntem Licht erstrahlen lassen wird.

ImWind ist voll durchgestartet

Schon lange begeistert sich Johannes Trauttmansdorff für erneuerbare Energien; motiviert durch neue Geschäftspartner und ein engagiertes Team hat er seine ImWind-Gruppe noch einmal neu aufgestellt.

Der unternehmerische Relaunch der ImWind-Gruppe von Johannes Trauttmansdorff, der vor etwa einem Jahr begonnen wurde, ist mittlerweile voll umgesetzt worden. Das Team der ImWind-Gruppe wurde dabei deutlich vergrößert, ein Büro in Wien wurde neu eröffnet. Das Erfolgsrezept lautet: Die Arbeit macht Spaß, weil viel weitergeht und sich jeder voll auf den anderen verlassen kann.

Die Tochtergesellschaft „ImWind Elements“ mit den beiden Partnern Thomas Huemer und Gabriel Schweiger, über die alle zukünftigen Projekte mit erneuerbaren Energien abgewickelt werden, hat bereits Windparks mit mehreren 100 MW Leistung in Entwicklung. Bis Ende des kommenden Jahres wird mit Bewilligungen in Österreich und Deutschland im dreistelligen Megawatt-Bereich gerechnet.

Dabei zeigt sich, dass Erfolg sich oft erst nach der Bewältigung von Krisensituationen einstellt, denn nicht alle ImWind-Projekte gingen reibungslos über die Bühne. Gemeinsam mit der Taubinger-Gruppe hatte ImWind an der bulgarischen Schwarzmeerküste einen Windpark mit 16 MW Leistung



TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 12. Juni 2010, findet von 10 bis 16 Uhr 30 Uhr im Windpark St. Pölten-Stattersdorf die Hauptveranstaltung des „Tag des Windes“ statt. Ab 18 Uhr 30 beginnt dann die Sonnenwendfeier, mit einem Feuerwerk um 22 Uhr als Höhepunkt. Eine gemeinsame Veranstaltung von: www.igwindkraft.at www.imwind.at www.evnaturkraft.at Ökowind / Karl Weiß und Verein WAVE

entwickelt. Als schon die Fundamente fertig und die Anlagen vor Ort waren, platzte plötzlich die Finanzierung. Trauttmansdorff berichtet: „Nach der Pleite von Lehman Brothers bekam der österreichische Windpark-Financier kalte Füße. Doch wir konnten schließlich in der österreichischen Verbund Austrian Renewable Power einen verlässlichen und fairen Partner finden, der den Windpark kaufte und damit für ein glückliches Ende sorgte.“ Und beim ersten Projekt in Rumänien mussten sogar die fertigen Fundamente wegen mangelhafter Ausführung komplett neu errichtet werden.

Immer wichtiger wird das Tochterunternehmen „ImWind Operations“, das Trauttmansdorff mit seinem 50:50-Partner und Geschäftsführer Stephan Parrer betreibt: „Die Operations-Unit übernimmt die Planung und spätere Betriebsführung sämtlicher Projekte der ImWind und ist ein wesentlicher Baustein unseres Erfolgs.“ Alle diese Entwicklungen der letzten Monate kommentiert Trauttmansdorff mit Begeisterung: „Der Neustart der ImWind-Gruppe mit diesem phantastischen Team hat sich voll ausgezahlt.“

Windstrom „made in Weinviertel“

Die Windkraft Simonsfeld AG gehört zu den Klassikern der heimischen Windenergiebranche und ist mit 55 Windkraftwerken im windstarken Weinviertel einer der größten Windstromproduzenten in Österreich.

„Windkraft zum Angreifen“ gibt es für alle Windkraftfreunde und Energieinteressierten im Windpark Rannersdorf: Auf halbem Weg zwischen den gemütlichen Weinorten Bullendorf und Großkrut erstreckt sich – getrennt durch die Bundesstraße 47 – ein malerischer Windpark, der am 12. Juni mit einer Vielzahl von Attraktionen lockt: Wer sich der sportlichen Herausforderung von 350 Sprossen stellt, wird in 105 Metern Höhe mit einer eindrucksvollen Panoramansicht auf das nördliche Weinviertel belohnt. Wer eine Windkraftanlage zwar nicht selbst besteigen will, aber dennoch das Flair in hundert Meter Höhe genießen will, kann sich im Krankorb auf die Höhe des Maschinenhauses hieven lassen.

Auch die Geselligkeit wird beim Rannerdorfer „Tag des Windes“ nicht zu kurz kommen: Die Windkraft Simonsfeld lädt ab 10 Uhr ins Festzelt zum Frühschoppen mit musikalischer Begleitung. Den jungen Gästen wird beim „Wilden Wind“ ein professionell betreutes Kinderprogramm geboten. Wer die Mobilität der Zukunft schon heute erfahren will, kann



© WK Simonsfeld

TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 12. Juni 2010, gibt es von 10 bis 17 Uhr im Windpark Rannersdorf: Frühschoppen, Kranfahrt auf Gondelhöhe, Besteigung und Besichtigung der Windkraftanlage, Kinderprogramm mit Wilder Wind, Probefahrten mit Elektrofahrzeugen, Gewinnspiel. Für Imbisse und Getränke ist gesorgt.

www.wksimonsfeld.at

dies mit einem von mehreren Elektrofahrzeugen bei einer Spritztour in die nähere Umgebung tun. Als Rahmenprogramm werden sportliche Herausforderungen wie etwa ein Weitwurf-Wettbewerb mit 5 kg schweren Schrauben angeboten und mit attraktiven Preisen belohnt.

Die Beteiligung von Menschen an der Energieversorgung der Zukunft ist seit jeher Teil der Unternehmensphilosophie der Windkraft Simonsfeld gewesen. 1998 waren es 124 Personen, die in die ersten beiden Windkraftwerke investierten und sich an der jungen Kommanditgesellschaft wirtschaftlich beteiligten. Zwölf Jahre später gehört die Windkraft Simonsfeld zu den führenden Windstromproduzenten Österreichs. 855 Privatpersonen sind derzeit an der Aktiengesellschaft beteiligt. Für die nächsten Jahre hat sich das Unternehmen einiges vorgenommen: „Wir wollen in den kommenden Jahren kräftig wachsen und unsere Stromproduktion mehr als verdoppeln. Mit einer Kapitalerhöhung wollen wir noch heuer einen Meilenstein für diese Strategie legen“, kündigt Vorstand Martin Steininger an.

Energie für Generationen

Mit vollem Einsatz arbeitet die Energiewerkstatt GmbH Munderfing an der stattfindenden Energierevolution mit und entwickelt für ihre Kunden Windkraftprojekte in ganz Europa und seit 2010 auch in den USA.

Die Energiewerkstatt GmbH Munderfing wurde 1994 gegründet. Zu Beginn widmete sie sich hauptsächlich der Energieberatung, doch schon bald entdeckte sie die „Windenergie“ für sich. In diesem Bereich hat sie sich über die Jahre umfangreiches Know-how erarbeitet und sich zum größten Planungsbüro für Windkraftprojekte in Österreich entwickelt. Fast die Hälfte der in Österreich errichteten Windkraftleistung hat die Energiewerkstatt für ihre Partner geplant und umgesetzt. Schritt für Schritt ging es dann nach Europa und 2010 auch in die USA. Im Jahr 2009 wurden bereits 47 Prozent der Erlöse außerhalb Österreichs erzielt. Tochterunternehmen gibt es in Chicago, Illinois, und in Kavarna, Bulgarien.

Bis Ende 2009 wurden Projekte mit einer Gesamtleistung von fast 500 MW und einem Investitionsvolumen von 540 Millionen Euro für Kunden verwirklicht. Die neuen Einspeisetarife küssen nun auch Österreich-Projekte mit in Summe 150 Windrädern wach, die in der Pipeline schlummerten. Bei technischen Due-Diligence-Prüfungen wurden 5.400 MW



© EWS

TAG DES WINDES

Am Freitag, dem 11. Juni 2010, gibt es um 19 Uhr 30 in der Energiewerkstatt Munderfing das Kabarett „Hinterhältigkeiten zur Nachhaltigkeit“ von und mit Georg Bauernfeind. Am Sonntag, dem 13. Juni 2010, findet die WindRAD-Sternfahrt zur Windkraftanlage am Steiglberg in Lohnsburg statt. Treffpunkt beim Turmwirt um 15 Uhr. Eine gemeinsame Veranstaltung der Gemeinde Munderfing, von PROWind und der Energiewerkstatt GmbH.

www.energiewerkstatt.at
www.prowind.at

für private Betreiber, Energieversorger, Banken etc. geprüft. Derzeit plant die Energiewerkstatt für ihre Partner in EU-Ländern Projekte mit rund 1,2 Milliarden Euro Investitionsvolumen.

Besonders wichtig sind der Energiewerkstatt Sachkompetenz von der Planung bis zur Ausführung, internationale Ausrichtung mit Österreich-Standard, Kreativität und Zuverlässigkeit. Ihr zentraler Ansatz ist das „Produkt aus einer Hand“. „Mit unseren MitarbeiterInnen können wir jeden Aspekt eines Windkraftprojektes im eigenen Haus bearbeiten. Auch ein Meteorologe und eine Landschaftsplanerin zählen zu unseren ExpertInnen“, beschreiben die Geschäftsführer Joachim Payr und Gerhard Steindl das Leistungsspektrum ihrer KollegInnen. Mehr als 20 MitarbeiterInnen gehören schon zum ständig wachsenden Team. Das beweist, dass das Argument, die Windenergie sei auch als „Job-Motor“ interessant, keine leere Phrase ist. Internationalisierung, steigende Umsätze und Firmenkultur brachten der Energiewerkstatt 2009 einen Pegasus, den in Oberösterreich ausgetobten Wirtschaftspreis, ein.

Zeit für neue Investitionen

Durch die Verabschiedung des neuen Ökostromgesetzes sieht die evn naturkraft verstärkt Möglichkeiten, Investitionen für den Ausbau der umweltfreundlichen Stromerzeugung in Niederösterreich zu tätigen.

Die evn naturkraft GmbH ist die Ökostrom-Tochtergesellschaft des niederösterreichischen Energieversorgers EVN. Sie erzeugt Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Kleinwasserkraft und Windkraft und ist im In- und Ausland engagiert, um entsprechende Projekte umzusetzen. Mit 63 Windrädern und einer Gesamtleistung von 120 MW ist der von evn naturkraft erzeugte Windstrom als umweltfreundliche Komponente bereits ein fester und wesentlicher Bestandteil des Erzeugungsportfolios der EVN. Mit dem Windpark Kettlasbrunn bei Mistelbach verfügt evn naturkraft über den größten Einzelwindpark Niederösterreichs: Dort drehen sich 20 Anlagen mit insgesamt 40 MW, welche den Strombedarf von 24.000 Haushalten decken.

Gerade in Niederösterreich, wo bereits mehr als die Hälfte der in Österreich errichteten Anlagen stehen, hat sich die Windenergie als optimale Ergänzung zur Wasserkraft etabliert. Denn wenn die Wasserkraft in den Wintermonaten auf ein Minimum fällt, drehen die Windräder mit Hochtouren. Schon jetzt können mit dieser



TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 12. Juni 2010, findet von 10 bis 16 Uhr 30 Uhr im Windpark St. Pölten-Stattersdorf die Hauptveranstaltung des „Tag des Windes“ statt. Ab 18 Uhr 30 beginnt dann die Sonnenwendfeier, mit einem Feuerwerk um 22 Uhr als Höhepunkt. Eine gemeinsame Veranstaltung von: www.igwindkraft.at www.imwind.at www.evnaturkraft.at Ökowind / Karl Weiß und Verein WAVE

umweltfreundlichen Energieform zehn Prozent des NÖ-Strombedarfs gedeckt werden. Und immer noch ist aufgrund der vielerorts ausgezeichneten Windverhältnisse großes Potenzial für weitere Anlagen vorhanden.

Durch die Revision des Ökostromgesetzes und die lange überfällige Anpassung der Einspeisetarife an die Realitäten des Strommarktes bläst nun endlich auch in Österreich ein frischer Wind, und es können neuerlich Windkraftanlagen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten errichtet werden. evn naturkraft wird dadurch ihr umfassendes Know-how in Sachen Windkraft auch im Inland wieder aktiv einbringen und nutzen. Wie wichtig die Stromgewinnung mit Wind für die Zukunft der Elektrizitätserzeugung ist, haben viele niederösterreichische Gemeinden, für die der Umweltgedanke eine immer größere Rolle spielt, erkannt. Die Bewilligungen für weitere 35 MW an Windkraft in Tattendorf und Markgrafeneusiedl werden voraussichtlich in den nächsten Wochen erteilt. Die Errichtung dieser Windparks kann anschließend in bewährter Art und Weise zügig umgesetzt werden.

Neuen Wind braucht das Land

Raiffeisen-Leasing, einer der größten heimischen Windkraft-Investoren, hat mit den PROFES-Profis mehrere Windparks in Österreich errichtet; dieses Jahr kommen zwei neue Windräder in Scharndorf und Berg dazu.

Bereits seit vielen Jahren agiert die Raiffeisen-Leasing GmbH als kompetenter Finanzierungspartner und Investor im Bereich der erneuerbaren Energie. Das bis Ende 2009 erwirtschaftete Volumen betrug 650 Mio. Euro. Davon wurde der überwiegende Teil im Bereich Ökoenergie im In- und Ausland umgesetzt, wovon wiederum die Windkraftprojekte den größten Anteil bilden. In Österreich zählt die Raiffeisen-Leasing GmbH mit 72,5 MW errichteter Leistung zu den größten Investoren im Bereich der Windenergie.

Mit der Gründung der Spezialgesellschaft Raiffeisen Energy & Environment GmbH (REE) im Jahr 2007 wurden alle Investitionsvorhaben im Ökoenergiebereich gebündelt. Zu den CEE-Zielmärkten der REE zählen Polen, Tschechien, die Slowakei, Bulgarien, Rumänien und Kroatien. In Bulgarien wurden bereits mehrere Windparks mit insgesamt 50 MW errichtet und in Betrieb genommen. In Schweden wurde ein Windpark-Projekt inzwischen erfolgreich weiterverkauft. Zudem wurden auch im Bereich Photovoltaik bereits mehrere Projekte umgesetzt, einige weitere sind in Planung.



TAG DES WINDES

Am Sonntag, dem 13. Juni 2010, veranstalten Raiffeisen-Leasing und PROFES einen Wind-Wein-Wandertag durch den Windpark Trautmannsdorf. Weiters: Weinverkostung, Wind-Wein-Quiz, Probefahrten mit Elektrofahrzeugen, Heurigenbesuch. Treffpunkt um 13 Uhr 45 bei der Kirche von Stixneusiedl. www.raiffeisen-leasing.at www.profes.at

Seit mittlerweile sieben Jahren ist das Technische Büro PROFES im Bereich der erneuerbaren Energien tätig. Mit ihrer langjährigen Erfahrung sind die beiden Geschäftsführer Martin Krill und Rupert Wychera, die sich durch ihr hervorragendes Engagement in der Branche einen guten Namen gemacht haben, in der Projektentwicklung bereits „alte Hasen“. Highlights sind nach wie vor die vier großen Windparks der Raiffeisen-Leasing in Österreich, für die PROFES in der Folge auch die Betriebsführung übernahm. Somit betreut PROFES neben mehreren Neuprojektierungen derzeit 38 Windkraftanlagen mit insgesamt 68,5 MW.

Nach Verordnung des neuen Windstromtarifs können im Sommer in Berg und Scharndorf endlich auch Erweiterungen mit jeweils einer 2-MW-Anlage durchgeführt werden. Neben dem großen Geschäftsfeld Windenergie forciert PROFES vor allem die Bereiche Photovoltaik und Energieeffizienz und konnte bereits einige Planungen im In- und Ausland erfolgreich durchführen. Martin Krill dazu: „So können wir vielfältig unseren Beitrag zur Energiewende leisten.“

Wo der Wind ganz kräftig weht

Der weitere Ausbau der Windparks im Burgenland hat begonnen. Die Austrian Wind Power GmbH will neu investieren und die Wertschöpfung im Burgenland erhöhen; die Stromautarkie ist in greifbarer Nähe.

Das Burgenland möchte die Jahrhundertchance nützen und allen Strom, der im Land verbraucht wird, selber erzeugen. Das Land hat hervorragende Windstandorte: Die Windressourcen auf der Parndorfer Platte sind vergleichbar mit guten Standorten an der Küste Norddeutschlands oder Spaniens und zählen zu den besten Binnenland-Standorten Mitteleuropas. Die für die Ökoenergie benötigten Landflächen wurden bereits freigegeben. Auf ihnen werden schon Ende 2010 die ersten neuen Windparks entstehen, um grünen Strom zu produzieren.

Eine Investition in Windkraft bringt ein hohes Maß an regionaler und österreichweiter Wertschöpfung. Laut einer Studie des Ökologieinstituts im Auftrag der IG Windkraft und der Energiewerkstatt fließen bei Windenergieprojekten ca. 25 bis 30 Prozent der Gesamtinvestitionskosten sofort in die heimische Bau- und Elektroindustrie (Planung, Errichtung der Fundamente, Zuwegung, Netzverstärkung). Die Betriebskosten (Geschäftsführung, Wartung, Service, Rücklagen für Reparaturen, Reparaturen) für ein Mega-



TAG DES WINDES

Am Sonntag, dem 20. Juni 2010, von 13 bis 17 Uhr, gibt es im Infocenter des Windparks Weiden Informationen über Ökostrom, Besichtigung einer Windkraftanlage, Kinderprogramm, E-Mobilität zum Testen und ab 15 Uhr Musik von der Blaskapelle Blecharanka aus Andau.

www.austrianwindpower.com

watt Anlagenleistung über die Lebensdauer einer Anlage (20 Jahre), die im Burgenland verbleiben, sind nahezu so hoch wie die Investitionskosten für dieses Megawatt. Die Austrian Wind Power GmbH, ein Unternehmen der BEWAG-Gruppe, beabsichtigt Standorte mit einer Leistung von bis zu 270 MW zu realisieren. Investiert werden soll hauptsächlich auf der Parndorfer Platte und im östlichen Burgenland, die notwendigen Genehmigungen sollen bereits 2010/11 eingeholt werden.

Mit dem Beitrag, den die Austrian Wind Power leisten wird, rückt das Ziel des Burgenlandes, seinen gesamten Stromverbrauch selber zu produzieren, in greifbare Nähe. Kein anderer erneuerbarer Energieträger kann derart schnell und effizient die Leistungskapazität an sauberem Strom erhöhen wie die Windkraft und kein anderer Energieträger bringt innerhalb weniger Jahre mehr Leistung pro investiertem Euro. Mit Hilfe von politischem Rückenwind, dem Engagement von Austrian Wind Power und Partnern kann jetzt das ambitionierte Ziel der Stromautarkie im Burgenland erreicht werden.

Im Einsatz für die Windkraft

Dank jahrelanger Branchenerfahrung und hoher Investitionsbereitschaft zählt das niederösterreichische Unternehmen Prangl zu einem international geschätzten Partnerunternehmen im Bereich der Windkraft.

In den letzten Jahren war es in der österreichischen Windenergie bekanntlich sehr ruhig. Trotzdem hat die Firma Prangl dieses Segment nie aus den Augen verloren. Ganz im Gegenteil: Bereits seit langer Zeit zählen die erneuerbaren Energien zu einem der Haupteinsatzgebiete von – laut Wirtschaftsblatt – Niederösterreichs bestem Familienunternehmen 2009. „Auch wenn unsere Geräte in Österreich nicht im Einsatz waren, haben wir unsere Großkräne im internationalen Windgeschäft gut platziert“, sagt Geschäftsführer Christian Prangl. So wurden in den letzten Jahren Windparks in Deutschland, Ungarn, Italien, Kroatien und Bulgarien erfolgreich abgewickelt. Aktuell ist man allein in Deutschland mit zwei 600-Tonnen-Raupenkränen im Einsatz. Hinzu kommen diverse Wartungs- und Reparaturarbeiten mit 500-Tonnen-Teleskopkränen in Österreich.

Neben den gelben „Krangiganten“ bietet Prangl Transport-Equipment und Arbeitsbühnen an. „Damit können wir Gesamtprojekte bis hin zur Zwischenlagerung für unsere Partner übernehmen“, berichtet Christian Prangl. Ein Vorzeigeprojekt



in diesem Zusammenhang war mit Sicherheit der Windpark Steinriegel auf 1.600 Meter Seehöhe. Dort übernahm Prangl die gesamte Logistikplanung und -durchführung. Der Transport der Komponenten aus

Dänemark, die Zwischenlagerung vor Ort, der Bergtransport sämtlicher Anlagenteile und das tatsächliche Aufstellen der Windtürme kamen aus „gelber Hand“.

Mit den verbesserten Rahmenbedingungen für die heimischen Windkraftanlagenbetreiber sieht man auch wieder großes Potenzial für Österreich. Trotzdem wird man sich bei Prangl weiterhin auch mit der Windenergie im Ausland beschäftigen. Mit 16 Standorten in sieben Ländern (Österreich, Deutschland, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Kroatien, Rumänien) ist man dafür auch bestens aufgestellt. Und trotz Wirtschaftskrise hat man auch dieses Jahr in weitere drei Großkräne für die Windkraft investiert. Damit möchte man das Wachstum der letzten Jahre fortsetzen. Denn bereits seit den Anfängen der heimischen Windkraftnutzung ist das niederösterreichische Spezialunternehmen verlässlicher Partner bei der Aufstellung von Windrädern. Doch neben dem hohen Investitionsgrad sind es vor allem die hochqualifizierten Mitarbeiter, die Prangl zu einem international geschätzten Partner der Windbranche machen.

www.prangl.at

Viele Energien unter einem Dach

Eine der ersten Betreibergesellschaften, die der Bevölkerung die Möglichkeit bot, sich an Windkraft-Projekten zu beteiligen, war die ÖkoEnergie Wolkersdorf, die im Weinviertel mehrere Windparks errichtet hat.

Zehn Stammgesellschafter gründeten 1996 zur Errichtung und zum Betrieb der ersten Windkraftanlage im Weinviertel die Windkraft Wolkersdorf GmbH. Heute sind in der ÖkoEnergie-Gruppe mehrere Formen erneuerbarer Energien unter einem Dach zusammengeführt. Im Umkreis von Wolkersdorf betreibt die ÖkoEnergie-Gruppe mehrere Windparks mit insgesamt 45 Anlagen mit einer Leistung von insgesamt über 77,3 MW. Daneben hält sie Beteiligungen an anderen Windkraftprojekten. Weiters betreibt die ÖkoEnergie ein Biomasse-Heizwerk, ein Kleinwasserkraftwerk und drei Photovoltaik-Anlagen.

Seit drei Jahren bietet die ÖkoEnergie in Kooperation mit der AAE Naturstrom Vertrieb GmbH aus Kötschach-Mauthen das Produkt „AAE Windstrom Wolkersdorf“ an. Die AAE betreibt einige Kleinwasserkraftwerke in Kärnten und das einzige Windrad Kärntens am Plöckenpaß. Im Rahmen des Stromvertriebs wird Besitzern von privaten Photovoltaik-Anlagen auch angeboten, den von ihnen erzeugten Strom in Form eines Überschuss-Einspeisemodells abzunehmen.



TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 12. Juni 2010, ab 14 Uhr feiert die ÖkoEnergie im Windpark Pillichsdorf mit Windrad-Besichtigungen, umfangreichen Informationen zum Thema Windstrom, Probefahrten mit Elektrofahrzeugen, einem Kinderprogramm mit Wilder Wind und einem Gewinnspiel. Für das leibliche Wohl sorgt die Freiwillige Feuerwehr Pillichsdorf.

www.oekoenergie.com

Auch im Bereich Mobilität geht die ÖkoEnergie-Gruppe mit gutem Beispiel voran, wie Geschäftsführer Richard Kalcik erzählt: „Wir haben unseren Fuhrpark mit einem Elektroauto und drei Elektroscootern ausgerüstet und sind klima:aktiv-Projektpartner des Lebensministeriums. Wir besitzen eine Stromtankstelle beim Biomasse-Heizwerk, wo während der Bürozeiten bis auf Widerruf Naturstrom gratis getankt werden kann.“ In Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Wolkersdorf wurde eine weitere Elektro-Tankstelle beim Rathaus installiert.

Nach wie vor funktioniert die ÖkoEnergie als Beteiligungsmodell für die lokale Bevölkerung und kann sich über mangelnde Nachfrage an Beteiligungen nicht beklagen. Ganz im Gegenteil, wie Richard Kalcik und Fritz Herzog berichten: „Wir haben ja schon unser erstes Windrad 1996 mit tatkräftiger finanzieller Unterstützung der Gemeinde Wolkersdorf und 230 Privatpersonen als stillen Gesellschaftern errichtet. Mittlerweile sind über 500 Personen an unseren einzelnen Betreiber-gesellschaften beteiligt.“

W.E.B liegt voll im Aufwind

150.000 Haushalte pro Jahr können bereits mit Strom aus den Windparks der W.E.B versorgt werden, aber das Waldviertler Unternehmen, Wind-Pionier der ersten Stunde, setzt immer wieder neue Akzente.

Die W.E.B Windenergie AG wurde 1993 von Andreas Dangel gegründet und verfolgt das Ziel, Strom aus erneuerbaren Energien, vorwiegend aus Windkraft, zu erzeugen. In Zeiten von stark schwankenden Energiepreisen und unsicherer Versorgung erweist sich die langjährige Aufbauarbeit der W.E.B nicht nur als beachtlich, sondern als zukunftsweisend nachhaltig. Heute sind sich Wissenschaft und Forschung einig, dass wir unseren Energiebedarf in den kommenden Jahrzehnten nur decken können, wenn wir regenerative Methoden wie Windenergie weiterentwickeln und effizient nützen.

Die W.E.B stellt das größte Bürgerbeteiligungsmodell Österreichs im Bereich Windenergie dar. Die nicht-börsennotierten Aktien sind im Besitz von mehr als 3.000 Einzelpersonen. Das Unternehmen weist eine Bilanzsumme von mehr als 224 Mio. Euro aus. Seit der Einführung der Aktie im Jahre 1999 zum Nominalwert von 100 Euro ist der Wert auf 384 Euro gestiegen.

Mit diesem Kapital wurden bisher insgesamt 141 Kraftwerke mit einer Leistungskapazität von 220 MW errichtet und



TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 12. Juni 2010, von 10 bis 16 Uhr, gibt es im W.E.B-Windpark Grafenschlag bei Zwettl ein großes Wind-Fest: Besichtigung der Windkraftanlage, Kranfahrt auf 60 Meter Höhe, Imbisse und Getränke, Gewinnspiel.

www.windkraft.at

betrieben. Mit der jährlichen W.E.B-Stromproduktion von rund 400 Mio. Kilowattstunden können derzeit über 150.000 Haushalte mit Strom versorgt werden.

Die Kraftwerke der W.E.B befinden sich in Österreich (72 Anlagen), in Deutschland (50 Anlagen) sowie in Tschechien und Frankreich. Vorstandsvorsitzender Andreas Dangel sieht das Erfolgsrezept der W.E.B Windenergie AG darin: „Unsere mehr als 3.000 Aktionäre schätzen es, dass wir nicht an der Börse notieren. Unser gesamtes Tun ist transparent und nachvollziehbar, damit haben wir eine hohe Glaubwürdigkeit. Dazu kommt, dass unsere Aktionäre ein hohes Maß an Eigenverantwortung haben und einen Beitrag zur Schonung unserer Umwelt leisten wollen. Denn alle unsere Aktionäre verfolgen mit großem Interesse die Entwicklung ‚ihrer‘ Windparks und beobachten mit Stolz, wie sich ihre Investition langfristig auszahlt.“

Und in Kürze gibt es wieder eine neue Gelegenheit, eine Investition zum Angreifen zu tätigen, W.E.B-Aktionär zu werden und sich davon zu überzeugen, dass Windenergie es voll bringt.

Offene Türen bei oekostrom

Am 15. Juni 2010 öffnet die oekostrom AG ab 14 Uhr die Türen ihres Büros für alle interessierten BesucherInnen, damit diese Österreichs größten unabhängigen Energiedienstleister kennenlernen können.

Die oekostrom AG ist Österreichs größter unabhängiger Ökostromanbieter und ein führendes ökologisches Energieunternehmen. Die AG gibt die strategischen Ziele vor und steuert die Wertschöpfungskette im Kerngeschäft „ökologischer Strom“. Drei Tochtergesellschaften aus den Bereichen Produktion, Vertrieb und Energieeffizienz arbeiten für ein Energiesystem mit Zukunft, alle Produkte und Dienstleistungen sind aktive Beiträge zu Klimaschutz und Atomausstieg. Die Konzentration liegt auf den Kernkompetenzen ökologische Stromerzeugung, Stromhandel und Stromvertrieb sowie Energiedienstleistungen.

Seit Beginn der Strommarktliberalisierung nimmt die oekostrom Vertriebs GmbH eine Vorreiterrolle im Bereich der ökologischen Stromversorger ein. Nicht zuletzt deshalb haben sich Umweltorganisationen wie WWF, Global 2000 und Klimabündnis Österreich, aber auch das Lebensministerium und zahlreiche Unternehmen wie IKEA und Weleda für oekostrom entschieden.

Einen Einblick in ihre Arbeit gibt die oekostrom AG zum „Tag des Windes“



© thomaskirschner.com

TAG DES WINDES

Am Dienstag, dem 15. Juni 2010, von 14 bis 18 Uhr, gibt es im oekostrom-Büro in der Mariahilferstraße 120 (Eingang über die Kaiserstraße) in 1060 Wien einen Tag der offenen Tür für alle an der Windenergie und am Windstrom interessierten Menschen.

www.oekostrom.com

in ihren Büroräumen in der Wiener Mariahilferstraße. Wie funktioniert der Stromeinkauf? Wie wird sichergestellt, dass der Strombedarf der oekostrom-KundInnen ausschließlich durch Strom aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt wird? Dort wird auch erklärt, wie die Stromproduktion funktioniert – wie Wind prognostiziert und in Strom umgewandelt wird; ob in großem Stil mit riesigen Windrädern oder im kleinen, zum Beispiel mit einem Mini-Windrad in einer PET-Flasche. Am oekostrom-Parkplatz wird Photovoltaik zum Anfassen geboten: Mit PV-Modulen und Infos rund ums Thema „Haushaltskraftwerk“ wird demonstriert, wie Strom auch privat erzeugt werden kann.

Heißes Thema ist natürlich auch die Elektromobilität, deswegen gibt es die Gelegenheit, verschiedene Elektro-Fahrzeuge zu testen. Ab 16 Uhr soll dann der Firmenname Programm sein, wenn in einer Podiumsdiskussion besprochen wird, wie ausbaufähig Ökostrom in Österreich ist und wie bis 2050 eine energieautarke Versorgung mit heimischen erneuerbaren Energien geschaffen werden kann.

Investition für die Windkraft

Mit hoher Investitionsbereitschaft setzt Felbermayr auf erneuerbare Energien und rüstet seinen himmelblauen Fuhrpark mit Transportlösungen für Türme und Rotorblätter für die zukünftigen Anforderungen.

War es zuletzt eine Arbeitsbühne mit 103 Metern Arbeitshöhe, die die Installations- und Wartungsarbeiten bei Windkraftanlagen erheblich vereinfacht und sicherer macht, so sind es jetzt modernste Transportlösungen mit denen der Welser Transport- und Hebetechnikdienstleister mehr Effizienz bei der Überführung der benötigten Komponenten gewährleistet. Die Neuerwerbungen umfassen drei- und vierachsige Teleskops, die sich auch für den Transport von mehr als 40 Meter langen Flügeln bestens bewähren. Durch eine Teleskopierfunktion können sie an die Länge der Rotorblätter angepasst werden.

Flexibel präsentieren sich auch die zur Neuinvestition gehörenden „Mega Windmill Transporter“. Diese mit Hebefunktion ausgerüsteten Windturm-Adapter erlauben eine rasche und flexible Ladung und einen schonenden Transport der Segmente. Ihre wahre Stärke zeigen sie aber bei engen Kurvenradien, die damit mühelos umfahren werden können. Diese Neuerwerbungen haben sich bereits bei Transporten in Deutschland und Ungarn bestens bewährt. Aktuell sind sie für die Errichtung von



© Felbermayr

TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 12. Juni 2010, von 10 bis 17 Uhr, befördert die Felbermayr-Hebebühne beim Fest der Windkraft Simonsfeld im Windpark Rannersdorf die Besucher kostenlos hinauf bis auf Höhe der Gondel.

www.felbermayr.cc

dreißig Anlagen in Rumänien und Bulgarien unterwegs. Auch dort ist das System für den Transport der 45 Meter langen Flügel ideal. Für die Errichtung dieser Anlagen stellt Felbermayr übrigens auch die Hebetechnik – ein „LG 1750“ mit 191 Metern maximaler Hubhöhe garantiert optimale Technik.

Seit den Anfängen der Windkraftnutzung in Österreich ist der oberösterreichische Transport- und Hebetechnikspezialist verlässlicher Partner bei der Aufstellung von Windrädern. Eine hohe Innovationsbereitschaft für neue Technologien und die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter machten Felbermayr in der Folge europaweit zu einem wertvollen Partnerunternehmen der Windbranche.

Die Felbermayr GmbH ist das Leitunternehmen für 17 Tochtergesellschaften mit insgesamt rund 1.800 Mitarbeitern. Deren Tätigkeitsbereiche umfassen im Wesentlichen die Transport- und Hebetechnik sowie den Hoch-, Tief- und Spezialtiefbau. Die als Familienunternehmen geführte Unternehmensgruppe Felbermayr mit Firmensitz in Wels ist mit 41 Standorten in 13 Ländern Europas vertreten.

WeltUmweltag in St. Pölten

Mit einer Vielfalt an Umweltveranstaltungen feiert die Stadt am 12. Juni den WeltUmweltag 2010, der die Kombination von ökologischem Reichtum mit wegweisender Umweltpolitik propagiert.

Am Samstag, dem 12. Juni, wird in St. Pölten der WeltUmweltag 2010 gefeiert. Unter dem Motto „Viele Arten. Ein Planet. Eine Zukunft.“ sollen die Menschen auf die Wichtigkeit des weltweiten Reichtums an Arten und Ökosystemen aufmerksam gemacht werden. Dieser ökologische Reichtum soll in Zukunft mit einer wegweisenden Umweltpolitik verbunden werden. Das diesjährige Motto unterstützt auch das von der UNO ausgerufene internationale Jahr der Biodiversität 2010.

Zahlreiche Umweltveranstaltungen spannen einen ereignisreichen Bogen über den Tag. Los geht es von 9 bis 12 Uhr auf dem Riemerplatz, wo Bürgermeister Matthias Stadler die Umweltpreise der Stadt St. Pölten an Schulen verleiht. Eine Reihe von Informationsständen zum Thema Umwelt wird den Rahmen bilden. Vom Riemerplatz geht es dann klimaschonend mit dem Rad durch das Regierungsviertel und über die Traisenbrücke zum „Tag des Windes“ in Stattersdorf, der von 10 bis 17 Uhr auf der Salzerwiese (an der Stattersdorfer Hauptstrasse) veranstaltet wird und jede Menge Attraktionen rund um die Windkraft bietet.



TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 12. Juni 2010, ab 9 Uhr werden in St. Pölten der WeltUmweltag, das Jahr der Biodiversität und der Tag des Windes gefeiert.

www.umweltag.at
www.biologischesvielfalt.at
www.vielfaltleben.at
www.tagdeswindes.at

Parallel dazu wird das internationale Jahr der Biodiversität 2010 gefeiert: Als bisher einzige Landeshauptstadt Österreichs ist St. Pölten im Gemeindenetzwerk „vielfaltleben“ vertreten. Die Kampagne „vielfaltleben“ ist die Biodiversitätsinitiative des Lebensministeriums gemeinsam mit dem Naturschutzbund, WWF und BirdLife, die sich für die Bewahrung der biologischen Vielfalt einsetzt. Vor allem 2010 werden zahlreiche Impulse gesetzt, um den Verlust an Biodiversität aufzuhalten und mehr Bewusstsein für den Wert der biologischen Vielfalt zu schaffen. Zwischen der Festwiese und den Windrädern verläuft das „längste Biotop St. Pöltens“ – der sogenannte „östliche Wagram“. Um 15 Uhr beginnt eine naturkundliche Führung der Forschungsgemeinschaft LANIUS zu diesem einzigartigen Biotop; Treffpunkt ist beim Friedhof in Stattersdorf.

Seit nunmehr schon vielen Jahren hat sich St. Pölten den Ruf erworben, die heimliche Wind-Hauptstadt Österreichs zu sein; wenn sie mit ihrem umfassenden Umwelt-Engagement so weitermacht, wird sie bald auch Umwelt-Hauptstadt sein.

Guter Wind weht im Innviertel

Im oberösterreichischen Eberschwang entstand 1996 der erste Windparks Österreichs mit leistungsstarken Windkraftanlagen; der Großteil der Investition wurde durch Beteiligungen von Privatpersonen aufgebracht.

Anfang der 1990er Jahre hatte sich im oberösterreichischen Innviertel eine Gruppe von engagierten Menschen aus den unterschiedlichsten Berufen das Ziel gesetzt, die Energie des Windes in ihrer Heimatgemeinde Eberschwang zur Erzeugung von umweltfreundlichem, schadstofffreiem Strom zu nutzen. Nach einigen Jahren der Planung und der Vorarbeiten kam dann im Jänner 1996 der große Moment – zum ersten Mal lieferte der erste Windpark Österreichs Strom in das öffentliche Netz. Die beiden Enercon E40 mit ihren je 500 kW Leistung waren die ersten wirklich großen Windkraftanlagen in Österreich; deshalb wurden sie von den Betreibern sinnigerweise „Adam“ und „Eva“ getauft.

Auf dem Höhenrücken zwischen Eberschwang und Pattigham gelegen produzieren die beiden Windkraftwerke soviel Strom, dass damit der jährliche Strombedarf von mindestens 450 Haushalten gedeckt werden kann. Betrieben werden sie von der Windkraft Innviertel GmbH mit Geschäftsführer Alfons Gstöttner, sorgsam und umsichtig betreut werden sie von Mühlenwart Rudolf Kalchgraber.



TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 19. Juni 2010 von 9 bis 13 Uhr, informiert die Windkraft Innviertel in Ried im Innkreis am Hauptplatz die Bevölkerung vor Ort über die Vorteile der Windkraft.

www.windkraft-innviertel.at

1,3 Millionen Euro musste die Windkraft Innviertel damals aufbringen. 30 Prozent wurden vom Umweltministerium gefördert; der größte Teil des erforderlichen Kapitals wurde aber von 284 privaten BürgerInnen aus der Region aufgebracht. Diese nutzten die Möglichkeit, Teilhaber von „Adam und Eva“ zu werden und unter verschiedenen Beteiligungsvarianten zu wählen: 151 Öko-Darlehen und 91 Kommanditbeteiligungen wurden damals gezeichnet. Damit wurden 655.000 Euro privates Geld in das Projekt investiert.

2003 folgte dann in Scherham (Gemeinde Geiersberg, Bezirk Ried im Innkreis) eine weitere Windkraftanlage, eine Enercon E-66/18.70, dann schon mit 1,8 MW Leistung – dieser Größensprung bedeutet, dass die Anlage in Schernham allein Windstrom für rund 1.000 Haushalte liefert. Dass die Innviertler aber auch andere Formen sauberer Stromerzeugung zu nutzen wissen, beweist die 154 Quadratmeter große Fotovoltaikanlage, die auf dem Betriebsgebäude des Eberschwanger Schwimmbads seit 2004 installiert ist.

Starke Wind-Kooperation in OÖ

Der Windpark Spörbichl in Windhaag und der Windpark Sternwind im Sternwald setzen in Oberösterreich ein überregionales energiepolitisches Zeichen, nicht zuletzt auch gegen die grenznahen Atomkraftwerke.

Am Sonntag, dem 18. Juli 2010, wird auch im Mühlviertel gefeiert; und man kann sicher sein, dass es ein großes Fest für die ganze Region wird. Der Windpark Sternwald und der Windpark in Spörbichl, Gemeinde Windhaag bei Freistadt, haben sich für diese Aktion zusammengeschlossen. Es geht darum, sich zu vernetzen, gemeinsame Ziele zu setzen und diese auch umzusetzen. Der Sternwald-Windpark ist eine richtige Touristenattraktion geworden: Aus der ganzen Region kommen interessierte Menschen. Kein Wunder, versorgt der Windpark doch mehr als 10 Prozent aller Mühlviertler Haushalte mit sauberem Wind-



© Neue Energie

TAG DES WINDES

Am Sonntag, dem 18. Juli, von 14 bis 18 Uhr, wird im Rahmen des Feuerwehrfestes Spörbichl gefeiert.

www.sternwind.at

www.neueenergie.at

strom. Über 210 Personen sind an den sieben Vestas-Windrädern beteiligt, 49 Prozent hält die WEB Windenergie AG. Auch die Bewohner der Gemeinde Windhaag sind stolz auf ihren Windpark und schätzen seine Vorteile. Seit Ende 1999 produziert der Windpark Spörbichl, an dem rund 100 Personen beteiligt sind, Windstrom. Von Anfang an wurde der Windpark von der Bevölkerung mit großer Zustimmung mitgetragen. Viele der Beteiligten sehen ihren Anteil am Windpark als Zeichen des Engagements gegen Atomkraftwerke – denn bei Schönwetter sind von Spörbichl aus die Kühltürme von Temelin zu sehen.

Ausflug in die Bucklige Welt

Wer jemals von der niederösterreichischen Südautobahn abzweigend einen Abstecher hinauf in die Höhen der Buckligen Welt gemacht hat, hat es sicher gesehen: das einzige Windrad der ganzen Gegend.

Am Sonntag, dem 6. Juni, startet um 9 Uhr am Bahnhof Wiener Neustadt eine leichte Radtour zum Windrad Lichtenegg in der Buckligen Welt. Zuerst geht es bequem mit dem Bus (inkl. Radtransport) nach Lichtenegg. Dort kann die Aussichtsplattform des Windrades erklommen und ein Windenergie-Vortrag im Gasthaus Neumüller besucht werden. Für alle TeilnehmerInnen gibt es ein kleines Geschenk. Die Rückfahrt nach Wiener Neustadt erfolgt dann wahlweise mit dem Fahrrad durch das Pittental (ca. 48 km) oder aber wieder mit dem Bus. Anmeldung bei Karl Zauner, 02622/21265 oder dinamo@radlobby.at



© Isakovich

TAG DES WINDES

Sonntag 6. Juni: ab 9 Uhr Radtour von Wiener Neustadt nach Lichtenegg; von 9 bis 17 Uhr Windrad-Besteigung.

www.bww.cc

Die Aufstellung der Enercon E-66 Ende 2003 in der Buckligen Welt unweit der Gemeinde Lichtenegg war ein wahres Volksfest. Mehr als 100 Personen aus der Region sind als stille Gesellschafter an dem Projekt der „Buckligen Welt Wind“ beteiligt. Und mehr als 20.000 Menschen haben das Windrad bereits besichtigt. Die Aussichtsplattform bietet einen herrlichen Rundblick über die Bucklige Welt. Auch mit den Erträgen der Anlage ist Geschäftsführer Peter Ramharter mehr als zufrieden: „Unsere ursprünglichen Prognosen wurden deutlich übertroffen, und auch der finanzielle Ertrag liegt klar über unseren Vorhersagen.“

Bewährte technische Lösungen

Mit einem Wind-Portfolio aus Onshore- und Offshore-Anlagen und Serviceprojekten für den gesamten Lebenszyklus bietet Siemens Wind Power Antworten für den wachsenden Bedarf an sauberer Stromerzeugung.

Mit effizienten, robusten und hochverfügbaren Windturbinen hat Siemens Wind Power bereits in der Vergangenheit bewiesen, erprobte Lösungen für Onshore-, Küsten- und Offshore-Gebiete im Portfolio zu haben. Das Serviceteam von Siemens Wind Power sorgt dafür, dass die Windturbinen während des gesamten Lebenszyklus optimal arbeiten. Das Unternehmen bietet auch integrierte Lösungen und Dienstleistungen, um die Bedürfnisse der gesamten Umwandlungskette der Windenergie zu befriedigen. Die Siemens AG Österreich ist eines der führenden Technologie-Unternehmen des Landes und beschäftigt rund 7.700



© Siemens

TAG DES WINDES

Bei mehreren Veranstaltungen stellt Siemens Wind Power Elektrofahrzeuge für Probefahrten zur Verfügung.

www.siemens.at

MitarbeiterInnen. Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Auftragseingang rund zwei Milliarden Euro, der Umsatz belief sich auf knapp drei Milliarden Euro. Die Geschäftstätigkeit konzentriert sich auf die drei Sektoren Industry, Energy und Healthcare sowie auf IT-Lösungen und -Services. Siemens Österreich hat auch die Geschäftsverantwortung für den 19 Länder umfassenden Siemens-Cluster „Central Eastern Europe“. Seit mehr als 130 Jahren steht Siemens für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität und Zuverlässigkeit und orientiert sich an den Werten „verantwortungsvoll“, „exzellent“ und „innovativ“.

Wir denken in Generationen.



Martin Hölzli · Meteorologe Wolfgang Neuhofer · Windgutachter

ENERGIEWERKSTATT



Windmessungen und Wind- & Ertragsgutachen.
Wir steigern die Qualität und minimieren das Risiko!

- Lidar Windmessungen sind exakt und kompakt. Klein und nahezu unsichtbar, schnell montiert in jedem Terrain. **Unser Anspruch:** mit modernsten Verfahren die Prognosegenauigkeit für große Nabenhöhen und Standorte im Wald erhöhen.

Die Expertinnen & Experten der Energiewerkstatt...

- ...setzen diese neueste Technik für Windmessungen und Windvorhersagen ein
- ...erfassen das Wind-Höhenprofil bis 200 m Höhe samt Turbulenz und Schräganströmung
- ...treffen damit klare Aussagen zur Wirtschaftlichkeit Ihres Projekts

Windenergie ist Zukunftsenergie. **Wir denken in Generationen.**

Windrad, derzeit alleinstehend

Auf der Passhöhe des steirischen Präbichl steht seit Dezember 2001 eine 600-kW-Enercon. Gern würde Betreiber Rudolf Schartner eine zweite Anlage aufstellen, doch die Gemeinden legen sich noch quer.

Die Strasse von Leoben hinauf nach Eisenerz führt über den Präbichl. Ende November 2001 war es auf der Passhöhe klirrend kalt; doch gerade diesen Standort auf 1.240 m Seehöhe hatte Projektbetreiber Rudolf Schartner für sein Windrad gewählt. Ganze fünf Tage brauchte damals das Aufstellungsteam, um bei Schneetreiben und Eiseskälte die Einzelteile der Enercon E-40 erst auf die Passhöhe zu bringen, um dann die Windkraftanlage aufzustellen. Heute, Jahre später, scheint beim Lokalausgang am Präbichl die Sonne und der Rotor der E-40 dreht gemächlich seine Runden. Rudolf Schartner meint, die Mühe habe



TAG DES WINDES

Am Samstag, dem 12. Juni 2010, von 9 bis 12 Uhr, lädt Betreiber Rudolf Schartner zu Führungen und Besichtigungen seines Windrads am Präbichl. Tel. 0664 2108721

sich ausgezahlt: „Die Erträge der Anlage entsprechen voll unseren Erwartungen und bestätigen die Wahl des Standorts.“ Seit Jahren verfolgt er das Projekt, eine zweite Anlage zu errichten. Doch die Gemeinden der Umgebung wollen den Tourismus forcieren und verweigern die Genehmigung. Schartner argumentiert, dass das Gebiet Präbichl vom Land Steiermark für Windkraftanlagen ausgewiesen sei: „Es gäbe viele Vorteile für die Gemeinde Vordernberg, unter anderem könnte sie Strom in die Trafostation des Schilifts am Präbichl einspeisen und durch die Stromlieferung an die Bergbahnen sogar ein Geschäft machen.“

Wo Energie zum Erlebnis wird

Erneuerbare Energien haben in Kötschach-Mauthen eine lange Geschichte. Bereits 1886 wurde das erste Wasserkraftwerk errichtet. Heute zeichnet die Gemeinde ein Mix aus allen erneuerbaren Energieformen aus.

Die Kärntner Gemeinde Kötschach-Mauthen ist heute in der Lage, jene Energie- und Wärmebedarfsmengen, die für den eigenen Energieverbrauch benötigt werden, zum überwiegenden Teil selbst zu erzeugen. Deshalb wurde der Ort in den letzten Jahren zu einer Mustergemeinde der erneuerbaren Energien. Der ortsansässige Energieproduzent, die Alpen Adria Energie – AAE, ist ein unabhängiger Ökostromanbieter und steht für 100 Prozent sauberen Strom. 2008 wurde der Verein „energie:autark Kötschach-Mauthen“ gegründet, der sich dem Thema Energie widmet. Außerdem bietet der Verein für Gruppen Erlebnisführungen



TAG DES WINDES

Die Alpen Adria Energie AG und der Verein energie:autark Kötschach veranstalten im Oktober ein Windfest. www.aae.at www.energie-autark.at

an den verschiedenen Produktionsanlagen wie Biogasanlage, Fernwärmezentrum, Wasserkraftwerk, Öko-Bergstauseen oder Windkraftanlage. Das Windrad ist übrigens das einzige in Kärnten. Führungen werden je nach Interesse individuell gestaltet und mit bestehenden touristischen Einrichtungen kombiniert. Der Lerngarten der erneuerbaren Energien, eine Experimentierwerkstatt für Schulen, bietet sich an für Erlebnis- und Erfahrungsunterricht, der entdeckendes und handlungsorientiertes Lernen in den Vordergrund stellt – ein Erlebnis für alle Schulstufen. So wird in Kötschach-Mauthen Energie fühlbar, sehbar und erlebbar.

Für uns auch ein Tag des Kindes

In über 1.500 Workshops in Volksschulen und bei zahlreichen Windfesten hat das Team des Kinderprogramms „Wilder Win“ seit 2002 über 35.000 Kindern das Wesen der Windenergie vermittelt.

Aufsatz einer 10-jährigen Schülerin: „Unser Ziel als Superagenten war es, die vier Erneuerbaren zu finden. Wir wanderten durch einen Dschungel ... uns kamen viele Gefahren in den Weg ... das Erdöl hat uns eine Frage gestellt ... die Erneuerbaren spielten mit uns ... dann trafen wir den Wind, mit dem man sehr gut Strom erzeugen kann ... und bekamen alle eine Windmühle zum selber basteln. Das war ein toller Tag!“ Ja, so abenteuerlich geht es im 4-stündigen Schulworkshop „Die Erneuerbaren“ zu; auch wenn der Dschungel in der Phantasie und die Reise im Sesselkreis stattfinden. Wenn die UmweltpädagogInnen des



TAG DES WINDES

Kinderprogramm „Wilder Wind“: Samstag 12. Juni in Stattersdorf und Rannersdorf, Sonntag 20. Juni in Weiden, Samstag 18. Juli in Spörbichl. www.wilderwind.at

Teams „Wilder Wind“ das Thema „Erneuerbare Energien“ mit Schwerpunkt Windenergie vermitteln, sind Spiel und Spaß immer mit dabei. Aber auch bei zahlreichen Windfesten, wie zum Beispiel jetzt zum „Tag des Windes“, saust das „Wilder Wind“-Team mit den Kindern durch die Stationen der Windrallye. Und alle Kinder, die daran Gefallen finden, können Mitglieder im Club „Die Erneuerbaren“ werden. Auf www.wilderwind.at gibt es eine Internet-Kinderseite, auf der vieles über Wind und Klimaschutz zu finden ist. Apropos www: Willi der Windkobold ist jetzt auch auf Facebook und freut sich über neue Fans.

Wir danken unseren Medienpartnern

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Medienpartnern bedanken, die uns bei der Ankündigung der Veranstaltungen zum „Tag des Windes“ tatkräftig unterstützt haben.

UMWELTJOURNAL

Das Umweltjournal liefert die Fachinformation zu wirtschaftlichen und technischen Fragestellungen, mit denen sich Entscheidungsträger und Umweltinteressierte auf dem Laufenden halten können.

www.umweltjournal.at



BIOLOGISCH.AT - ÖSTERREICH'S GRÖSSTE BIO-COMMUNITY

Ein kategorisiertes Verzeichnis (inkl. Bio-Energie) mit Umkreissuche bietet einen Überblick über nachhaltig orientierte Unternehmen. Außerdem gibt es News und BioTV-Beiträge zu einschlägigen Themen, Presseservice und Vermarktungsangebote.

www.biologisch.at



KLIMABÜNDNIS ÖSTERREICH

Das Klimabündnis ist das größte kommunale Klimaschutz-Netzwerk Europas. Die globale Partnerschaft verbindet mehr als 1.600 Gemeinden aus 18 Ländern in Europa mit indigenen Völkern des Regenwaldes. In Österreich haben sich über 850 Gemeinden, 480 Betriebe und 210 Bildungseinrichtungen zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen verpflichtet.

www.klimabuendnis.at



IKZ ENERGY

Als Teil der IKZ-Haustechnik Österreich erscheint in jeder Ausgabe entweder der IKZ-Fachplaner oder die IKZ-Energy.

www.ikz-haustechnik.at



RADIOSENDUNG „KLIMANEWS“

In den Klimanews auf Radio Helsinki sind neueste Beiträge zum Thema Klimaschutz zu hören. Es werden Tondokumente von namhaften Klimaexperten gesendet und interessante Projekte vorgestellt, die sich an den neuesten Forschungen orientieren.

Podcasts auf cba.fro.at



UMWELTDACHVERBAND

Der Umweltdachverband mit Sitz in Wien ist für 38 Umwelt- und Naturschutzorganisationen bzw. Alpine Vereine aus ganz Österreich mit insgesamt rund 1,3 Millionen Mitgliedern eine überparteiliche Plattform.

www.umweltdachverband.at



ARBEITSGEMEINSCHAFT ERNEUERBARE ENERGIE

Die AEE NÖ-Wien wurde 1992 als gemeinnütziger, firmenunabhängiger Verein gegründet und entwickelt Strategien zur Nutzung erneuerbarer Energien, zeigt Einsatzmöglichkeiten und unterstützt bei der Integration in Bauvorhaben.

www.aee.at



PHOTOVOLTAIK AUSTRIA

Die Interessenvertretung der Photovoltaik-Industrie in Österreich, deren Hauptziel die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Photovoltaik ist. Der Verein ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und agiert überbetrieblich sowie überparteilich.

www.pvaustria.at



OEKONEWS.AT - GRÖSSTE UMWELT-PLATTFORM ÖSTERREICH'S

oekonews.at ist eine Non-Profit Online-Zeitung, die aktuelle und umfassende Berichterstattung für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit liefert. Über 46.000 Unique Clients machen oekonews zur größten Umweltplattform Österreichs.

www.oekonews.at



8.2 AG

Die Sachverständigen
für Erneuerbare Energien
*The Experts in
Renewable Energies*

// Technische Beratung und Prüfungen aller Art // Schadens und Wertgutachten // Projektprüfung & Due Diligence // Erstellen bzw. Prüfen technischer Dokumentationen // Rückbaukostenrechnungen // Zustandsorientierte und wiederkehrende Prüfung // Werks- und Garantieabnahme // Inbetriebnahmeüberwachung // Videoendoskopie // Schwingungsanalyse // Blattprüfungen durch Seilzugstechnik // Unterstützung bei Vertragsverhandlungen // Consultingleistungen jeglicher Art im Offshore-Bereich //

www.8p2.de



8.2 Ingenieurbüro Windenergie

DI Christof Flucher
Joh.-Freumbichler-Weg 3
5020 Salzburg
Fon +43 (0) 664-405 36 87
Fax +43 (0) 662-649 84 2
christof.flucher@8p2.de

8.2 Consulting AG

Winterleitenweg 1
97318 Kitzingen
Germany
Fon +49 (0) 93 21-388 60 90
Fax +49 (0) 93 21-388 60 97
info@8p2.de

Soll Österreich noch länger für die Atomindustrie zahlen?

Mit jährlich 40 Millionen Euro aus Steuergeldern fördert Österreich im Rahmen des EURATOM-Vertrages die europäische Atomindustrie. Das Volksbegehren „RAUS aus EURATOM“ verlangt den Ausstieg aus diesem Vertrag. Bis 30. Juni können noch Unterstützungserklärungen dafür abgegeben werden.

Die Österreicherinnen und Österreicher haben ein reines Gewissen: 1978 haben sie sich mit knapper Mehrheit gegen das Atomkraftwerk Zwentendorf und gegen die Nutzung der Atomenergie in ihrem Land entschieden. Dieses Votum fand auch im sogenannten Atomsperrgesetz seinen Ausdruck, das 1999 im „Bundesverfassungsgesetz für ein atomfreies Österreich“ noch verschärft wurde. Heute lehnen nachweisliche 96 Prozent der Bevölkerung Atomkraft ab, dafür befürworten 89 Prozent den Bau von Windkraftwerken.

Nur angeblich atomfrei

Dieser eindeutigen Absage an die Atomenergie steht jedoch eine andere, parallele Realität gegenüber. Viele österreichische Energieversorgungsunternehmen verkaufen Strom aus Wasserkraft teuer ins Ausland; im Gegenzug importieren sie Atomstrom durch Zukäufe auf den europäischen Strombörsen; deshalb ist auch Österreich ein Absatzmarkt für Atomstromkonzerne. Energieexperten schätzen, dass rund 20 Prozent des hiesig verbrauchten Stroms mit Atomenergie erzeugt wird.

Doch es kommt noch schlimmer: Als Mitglied der Europäischen Union ist Österreich auch dem EURATOM-Vertrag verpflichtet. Dieser Vertrag wurde am 25. März 1957 in Rom zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM)

unterzeichnet, deren Zweck die fortgesetzte massive Förderung der europäischen Atomindustrie ist. EURATOM ist die Grundlage für die Finanzierung von Atomforschung und für die Verteilung von Milliardenkrediten für die Errichtung oder Modernisierung von Atomkraftwerken. Für diese Atomförderpolitik zahlen alle Mitgliedstaaten der EU, egal, ob sie Atomkraftwerke betreiben oder nicht.

Für Österreich bedeutet das, jährlich 40 Millionen Euro für die europäische Atomindustrie an EURATOM zu überweisen, und das obwohl die österreichische Bevölkerung gegen die Nutzung der Atomenergie ist.

Volksbegehren „RAUS aus EURATOM“

Das Volksbegehren „RAUS aus EURATOM“, das von atomstopp_oberoesterreich getragen wird, hat zum Ziel, eine Volksabstimmung über den Ausstieg Österreichs aus dem EURATOM-Vertrag zu erreichen. Wie bei der Volksabstimmung über das AKW Zwentendorf sollen die ÖsterreicherInnen ein Votum abgeben, das für die Politik verbindlich ist. Zwar haben im Jahr 2008 bei einer Umfrage rund 80 Prozent für einen Ausstieg aus EURATOM gestimmt und die Unterstützung der europäischen Atomindustrie mit österreichischen Steuergeldern abge-

lehnt, jetzt kommt es aber darauf an, sich zu dieser Forderung zu bekennen und den Ausstieg aus EURATOM aktiv zu unterstützen.

Denn es mutet mehr als grotesk an, dass mit österreichischen Steuergeldern eine gefährliche, aus Eigenem nicht lebensfähige Energieform subventioniert wird, während die Bevölkerung, die diese Steuern berappen muss, längst verstanden hat, dass die Förderung heimischer erneuerbarer Energien wie der Windkraft der Weg der Zukunft ist.



Unterstützen Sie den Atom-Ausstieg Österreichs

Unterstützungserklärungen für das Volksbegehren „RAUS aus EURATOM“ liegen auf Ihrem Gemeindeamt oder Magistrat auf. Sie können dort noch bis 30. Juni unterschreiben. Leisten auch Sie Ihren persönlichen Beitrag.

www.raus-aus-euratom.at



IHR KOMPETENTER PARTNER IN ALLEN WINDENERGIE-FRAGEN!

- Berechnung des Energieertrages für Einzelanlagen und Windparks
- Typenklassifizierung, Windzonen, Extremgeschwindigkeiten
- Flächenpotenzialstudien
- Standortoptimierung
- Turbulenzintensitäten
- Berechnung von Eisansatz
- Bodengestützte Windmessung
- Erfahrung in den neuen EU-Staaten
- Anerkannt für Kredite der österreichischen Kommunalkredit AG

Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik

A 1190 Wien, Hohe Warte 38 | Tel. (01) 36 0 26 | Fax: (01) 36 0 26 72
E-Mail: klima@zamg.ac.at | Internet: <http://www.zamg.ac.at>



Si!

Ja! Investieren in Windkraft!

www.wksimonsfeld.at



windkraft
SIMONSFELD AG

Diese Information dient Werbezwecken in Österreich und ist weder ein Angebot zum Verkauf noch eine Aufforderung zum Kauf von Wertpapieren der Windkraft Simonsfeld AG. Ein öffentliches Angebot in Österreich ist erst nach Veröffentlichung eines Kapitalmarktprospekts möglich. Etwaige vor dem öffentlichen Angebot erteilte Zeichnungsaufträge werden zurückgewiesen. Sollte ein öffentliches Angebot in Österreich durchgeführt werden, wird ein gebilligter Kapitalmarktprospekt veröffentlicht, den Sie bei der Windkraft Simonsfeld AG, Simonsfeld 57a, A-2115 Ernstbrunn einsehen oder elektronisch beziehungsweise postalisch anfordern können.



Die weltbeste Windmesse

Je öfter man dort war, umso lieber will man wieder hin. Alle zwei Jahre ist Husum Schauplatz der wohl renommiertesten Windkraft-Messe der Welt. Auch die traditionelle IGW-Exkursion führt wieder dorthin.

Wenn sich eine Stadt „Welthauptstadt der Windenergie“ nennen darf, dann ist es das Nordsee-Städtchen Husum. Wie kein anderer Ort auf der Welt hat sich Husum zum Schaufenster der Windbranche entwickelt. Heuer werden auf der HUSUM WindEnergy 2010 von 21. bis 25. September 25.000 Messebesucher aus 70 Ländern erwartet, mehr als 800 Aussteller werden ihre neuesten Produkte präsentieren.

Auch die traditionelle Exkursion der IG Windkraft steuert heuer wieder dieses Ziel an. Neben dem Messebesuch wird noch der Offshore-Windport Bremerhaven besucht und der Windkraftanlagenhersteller REpower besichtigt. Wem dann die Wind-

räder, die Windmesse und die Windgeschäfte zu viel sind, der hat abseits der Messe reichlich Gelegenheit, die reizvolle Landschaft zu genießen: die unendliche Weite des Wattmeeres, reetgedeckte Bauernhöfe, den heimeligen Hafen Husums.

Die Altstadt von Husum lädt zum Flanieren ein, zahlreiche Kaffeehäuser locken mit Pharisäern und Toten Tanten (heiße Kaffeegetränke mit reichlich Alkohol). In der Fußgängerzone gibt es ein kleines, feines Spezialgeschäft mit verführerischen Schokoladen und Marzipan. Und wenn das Wetter und die Gezeiten mitspielen, werden wir den Nationalpark Wattenmeer zu Fuß oder mit dem Schiff erkunden.



IGW EXKURSION HUSUM 2010
Sonntag 19. 9. bis Donnerstag 23. 9.

Das genaue Programm kann ab Anfang Juli unter www.igwindkraft.at abgerufen werden.

Weitere Informationen unter
www.husumwindenergy.com
offshore-windport.de
www.repower.de

Anmeldung zur IGW-Exkursion Husum 2010

Name _____

Firma _____

Adresse _____

Telefon und Fax _____

E-Mail _____

Abfahrt mit dem Zug von Wien: Sonntag 19. 9. abends; Rückkehr: Donnerstag 23. 9. morgens.

Bitte Zustiegsort ankreuzen: ☐ Wien ☐ St. Pölten ☐ Linz ☐ Wels ☐ Passau

Wenn gewünscht, bitte ankreuzen: ☐ Einzelzimmer ☐ Schlafwagen (2er)

Ich melde hiermit verbindlich _____ Person(en) zur Exkursion an.

Kosten: € 640; für ordentliche IGW-Mitglieder € 590, Einzelzimmerzuschlag € 180; Aufpreis für Schlafwagen auf Anfrage.

Im Preis inbegriffen sind: Bahnfahrt inkl. Liegewagen, Besuch Windport Bremerhaven und REpower, Busfahrt nach Husum, Nächtigungen inkl. Frühstück im ****Hotel (inkl. Sauna und Schwimmbad), 1x Messeintritt.

Bezahlung: mittels Zahlschein, prompt nach Erhalt der Rechnung, die gleichzeitig Buchungsbestätigung ist.

Stornogebühr: bis 28 Tage vor Abreise 30 %, bis 14 Tage vor Abreise 70 %, danach 100 % des Rechnungsbetrages

Anmeldung: bis 25. Juli 2010 schicken oder faxen an: IG Windkraft, Wienerstraße 19, 3100 St. Pölten, Fax 02742 / 21955-5

Genaues Programm ergeht nach Anmeldung. Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl!



IG WINDKRAFT
Austrian Wind Energy Association



Windkraft unter der Lupe

Eine neue 32-seitige Informationsbroschüre der IG Windkraft behandelt alle Fragen, die immer wieder im Zusammenhang mit der Nutzung der Windenergie zur umweltfreundlichen Stromerzeugung gestellt werden.

Der Strombedarf in Europa wächst kontinuierlich. Gleichzeitig werden die Reserven an fossilen Rohstoffen wie Erdöl und Erdgas für die Energieerzeugung immer geringer. Wenn aber die Produktion zurückgeht und der Stromverbrauch weiter steigt, dann klappt eine riesige Versorgungslücke. Die EU hat erkannt, dass die verstärkte Nutzung der Windenergie unabhängig macht von steigenden Rohstoffpreisen und unsicheren Energieimporten. Bis zum Jahr 2020 sollen 20 Prozent der benötigten Energie mit erneuerbaren Energien, allen voran mit der Windkraft, erzeugt werden. Von allen Energieformen, die in Europa zur Stromerzeugung genutzt werden, wächst

die Windkraft bereits jetzt am stärksten. So überraschend das für viele auch sein mag: In den letzten Jahren brachte die Windkraft mit 39 Prozent den größten Anteil neuer Kraftwerksleistung in Europa ans Netz.

So klar die Fakten am Tisch liegen – sie sind längst nicht allen Menschen bekannt, und viele fragen sich noch immer: Warum brauchen wir eigentlich die Windräder? Umso mehr, wenn es den eigenen Lebensbereich betrifft. Gerade wenn es um Themen wie die Auswirkungen auf Mensch und Tier oder die Veränderung des Landschaftsbildes geht, ist es wichtig die Anliegen der Menschen ernst zu nehmen und sachliche Argumente zu bringen.

Genau das versucht eine neue Informationsbroschüre der IG Windkraft. Unter dem Titel „Windkraft – Die Energie des 21. Jahrhunderts“ werden die wesentlichen Fragen zur Stromerzeugung durch Windkraft behandelt – von der allgemeinen Entwicklung des Energiemarktes bis zu ganz konkreten Fragen zur Windkraftnutzung. Die vorgebrachten Argumente wollen niemanden überreden, auf jeden Fall aber überzeugen, dass die Windkraft eine saubere, kostengünstige und ökologisch überzeugende Alternative zu fossilen Energieträgern und CO₂-Produzenten wie Öl, Gas und Kohle ist.

www.igwindkraft.at

Ja, ich möchte die energiepolitische Arbeit der IG Windkraft unterstützen und erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein.

Titel, Vorname, Zuname

Beruf

Organisation, Firma (bei Firmenmitgliedern)

Adresse

Tel, Fax, E-Mail

Ich wähle folgende Mitgliedschaft:

- ☐ Personenmitgliedschaft (30 €)
- ☐ Personenmitgliedschaft IGW Oberösterreich (30 €)
- ☐ Studentenmitgliedschaft (15 €)
- ☐ Firmenmitgliedschaft für WK-Betreiberfirmen: 0,25 €/kW pro Jahr; mindestens 150 €; 1 €/kW bei Neuinstallation
- ☐ IGW Firmenbeiratsmitgliedschaft (Sockelbetrag 600 € exkl. MwSt.)

Die Mitgliedschaft beinhaltet die Vereinszeitschrift **Windenergie** (4x jährlich) und den **IGW-Newsletter**.

Zusätzlich bieten wir unseren Mitgliedern stark vergünstigte Abos von internationalen Windenergiemagazinen (Abosinformationen und unverbindliche Probeexemplare nach der Anmeldung):

- **Erneuerbare Energien**, deutsche Monats-Fachzeitschrift für Wind- und Sonnenenergie (inkl. Anlagenmarkt-Übersicht) (45 €)
- **Sonne Wind und Wärme**, deutsches Branchenmagazin für alle erneuerbaren Energien (18 Ausgaben jährlich) (99,72 €)

Bitte einsenden oder faxen an: IG Windkraft, Wienerstr. 19, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742/21955, Fax: 02742/21955-5

Ort, Datum, Unterschrift



IG WINDKRAFT
Austrian Wind Energy Association

Notizen aus der Windszene



An der Steckdose hängend können Elektroautos beispielsweise nachts auch Stromüberschüsse aus Windkraftanlagen aufnehmen und so zur Stabilisierung der Stromnetze beitragen.

Größte Windenergiekonferenz verlief mit geringstem CO₂-Ausstoß

Ausverkauft war die EWEC 2010, die größte Windenergiekonferenz der Welt, die von 20. bis 23. April in Warschau stattfand. Dass dennoch nur 3.000 TeilnehmerInnen eintrafen, lag an dem Vulkanausbruch auf Island, der den europäischen Flugverkehr lahmlegte. Nur durch eine technische Meisterleistung der Veranstalter konnten weitere 1.400 Personen die Konferenz via Internet verfolgen und zahlreiche ReferentInnen ihre Vorträge online halten. Auf der EWEC 2010 wurde die nächste Generation der Windkraftanlagen eingeläutet. Viele Hersteller präsentierten Anlagen der 3-MW-Klasse mit Rotoren

mit über 100 Meter Durchmesser, die optimal an Binnenstandorten eingesetzt werden können. Der Windkraftausbau, der in Österreich mit der neuen Einspeiseverordnung heuer wieder fortgesetzt werden kann, wird aller Voraussicht nach mit diesen leistungsstärkeren Anlagen vorangetrieben.

Intelligente Stromnetze als Basis für Elektromobilität

Auf der diesjährigen Hannover Messe stellte Siemens Schlüsselkomponenten für die Elektromobilität vor. Dazu zählen unter anderem neu entwickelte Ladesäulen als Bestandteile einer künftigen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

und die dazu notwendige Software und IT. Auch für Energieunternehmen sieht Siemens in der Elektromobilität hohes Potenzial, denn Elektroautos könnten künftig in einem intelligenten Stromnetz als Zwischenspeicher für überschüssig produzierten Strom aus erneuerbaren Energien wie der Windenergie genutzt werden.

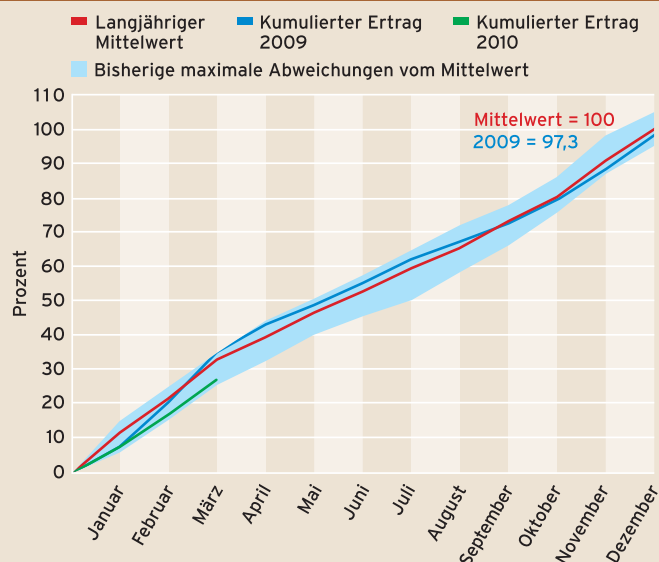
„Wir sind auf dem Weg in ein neues Stromzeitalter mit elektrischem Strom als bevorzugtem Energieträger. Der Schlüssel zum Erfolg liegt im Aufbau von Smart Grids“, sagte Ralf Christian, CEO von Siemens Power Distribution. „Smart Grids“ sind intelligente Stromnetze, in die umweltfreundliche Elektroautos optimal integriert werden können; über eine Verkehrssteuerung werden die Autos direkt zu freien Ladesäulen geführt. Dort, über längere Zeit geparkt und an das Netz angeschlossen, können die Elektroautos beispielsweise nachts Stromüberschüsse aus Windkraftanlagen aufnehmen. Damit tragen die Elektrofahrzeuge zur Stabilisierung der Stromnetze bei und helfen, den Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix zu erhöhen.

www.siemens.com

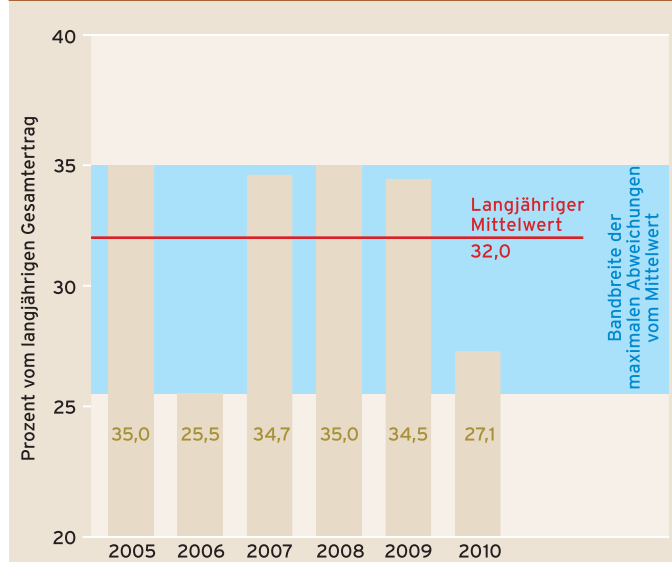
Windstrom in Erdgas umwandeln

Ein deutsch-österreichisches Kooperationsprojekt hat ein Verfahren entwickelt, das mit Hilfe von Strom Methan synthetisch erzeugt. Die Speicherung von Windstrom ist damit um eine Facette reicher. Mittels Elektrolyse wird aus Wasserstoff und Kohlendioxid über mehrere chemische Zwischenschritte Methan er-

JAHRESERTRÄGE IM VERGLEICH MIT DEM LANGJÄHRIGEN MITTELWERT



VERGLEICH DER KUMULIERTEN MÄRZ-WERTE MIT DEM LANGJÄHRIGEN MITTELWERT



Linke Grafik: Winderträge des laufenden Jahres im Vergleich mit dem langjährigen Mittelwert: Die hellblaue Fläche zeigt die Bandbreite der Abweichungen vom Mittelwert der letzten fünf Jahre. Rechte Grafik: Im Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre liegen die kumulierten österreichischen Winderträge Ende März 2010 deutlich unter dem langjährigen Mittelwert. NB: Die Ergebnisse stellen nur einen Richtwert dar, da nicht alle und nicht immer dieselben Anlagen Daten liefern.

zeugt. Michael Sterner vom Fraunhofer IWES nennt es „synthetisches Erdgas“. Der Vorteil dieser neu entwickelten „Stromspeicherung“ liegt darin, dass bereits vorhandene Erdgasstrukturen genutzt werden könnten. Der Wirkungsgrad dieses Verfahrens liegt bei 60 Prozent und hält auch dem Vergleich mit einem Pumpspeicherkraftwerk stand, dessen Wirkungsgrad zwischen 75 und 80 Prozent liegt. An der industriellen Umsetzung wird derzeit intensiv gearbeitet, bis 2012 soll eine Anlage mit rund 10 MW Leistung errichtet werden.

www.fraunhofer.de

Innovativer Verschleißschutz von Getrieben und Lagern

Abrieb und Verschleiß in Getrieben und Lagern von Windkraftanlagen werden durch Festkörperkontakte von metallischen Oberflächen verursacht. Auch Schmierstoffe sind nicht immer in der Lage, diese Oberflächen dauerhaft zu schützen. Die Rewitec GmbH hat nun auf Basis der Nanotechnologie ein Produkt entwickelt, das auf der Oberfläche von reibenden Metallteilen eine neue, verschleißfeste Metall-Silikat-Schicht bildet. Die Nanobeschichtungstechnologie verändert also nicht die filmbildenden Eigenschaften des Schmierstoffes, sondern modifiziert die Oberflächenstruktur der reibenden Metallteile. Die neu entstehende Beschichtung sorgt in Getrieben und Lagern für die Reduzierung der Reibung, die Verbesserung der tribologischen Eigenschaften und somit für die Verbesserung des Wirkungsgrades. Nach Angaben von Rewitec ist sie sogar in der Lage, vorhandene Beschädigungen wie Pittings einzufrieren und die metallischen Oberflächen wiederherzustellen.

www.rewitec.com



© Peter Mödl

Nach ihrer Restaurierung wurde die einzige vollständig im Original erhaltene Windmühle Österreichs im niederösterreichischen Retz nach 83 Jahren wieder in Betrieb genommen.

Kärnten entdeckt die Windenergie

Auf der Petzen, einem Bergmassiv und Schigebiet im Bezirk Völkermarkt, soll der erste Windpark Kärntens entstehen. Die Klagenfurter Firma AMSC Windtec plant, knapp unterhalb des Petzenkamms in 2.000 Meter Seehöhe fünf bis sieben Windkraftanlagen aufzustellen, die Strom für 13.000 Haushalte liefern würden. Als besondere Innovation sollen die 80 Meter hohen Türme nicht aus Stahl, sondern aus Fichtenholz gefertigt werden. Windtec-Geschäftsführer Martin Fischer betont, man wolle diesen Standort vor allem für Forschung und Entwicklung nutzen.

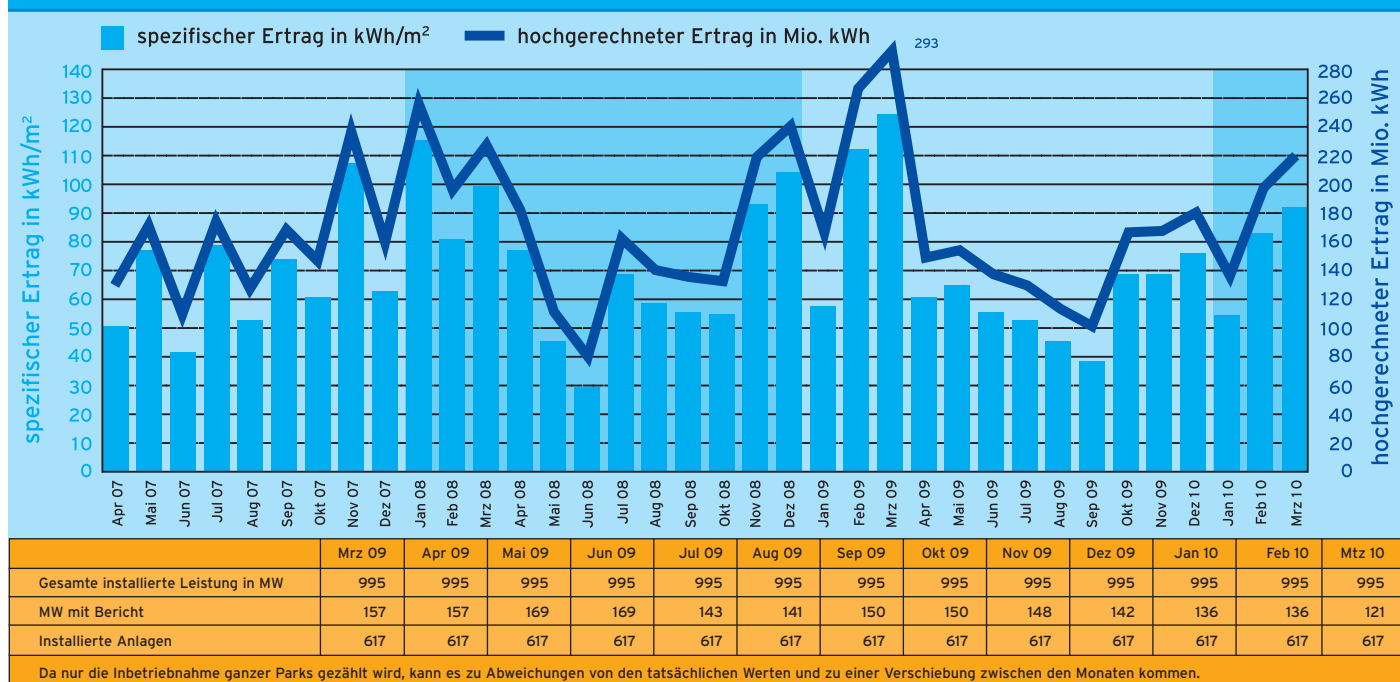
Die Investitionssumme von 26 Mio. Euro soll ausschließlich privat finanziert werden und von Windtec, Kelag und Investoren aufgebracht werden. Geplant ist, auch den Einwohnern und Gemeinden des Bezirks Völkermarkt eine finanzielle Beteiligung zu ermöglichen. Gibt es im Ge-

nehmungsverfahren grünes Licht, könnte mit dem Bau des Windparks in einem Jahr begonnen werden und ab Oktober 2011 der erste Windstrom fließen.

Retzer Wind-Nostalgie

Die einzige vollständig im Original erhaltene Windmühle Österreichs steht im niederösterreichischen Retz und wurde am 1. Mai erstmals seit 83 Jahren wieder in Betrieb genommen. Sie stammt ursprünglich aus dem Jahr 1772, wurde aber erst um 1850 in die heutige Form gebracht. Die Restaurierungsarbeiten am Wahrzeichen der Stadt Retz wurden von holländischen Mühlenbauern durchgeführt und kosteten 200.000 Euro. Dabei wurden auch die Technik auf Vordermann gebracht und die schweren Flügel erneuert. Ab sofort werden sich die Mühlsteine, die ausschließlich mit Windkraft betrieben werden, jeden Sonntag beim Schäumahlen drehen.

WINDENERGIEPRODUKTION IN ÖSTERREICH





Sie denken, es gibt nur wenige natürliche Ressourcen auf der Welt?

Denken Sie nach!

Es gibt eine grenzenlos verfügbare Ressource auf der Welt, die jederzeit genutzt werden kann: die Kraft des Windes. Und Vestas ist das Unternehmen, das in der Umwandlung dieser großartigen, reinen Kraft in saubere, CO₂-freie moderne Energie die Nr. 1 ist. Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung hat Vestas die Technologie und das Wissen, um diese natürliche, grenzenlos verfügbare Ressource auszuschöpfen. Deshalb ist Wind moderne Energie.

vestas.de

Vestas



Die Natur versorgt uns mit Wind. Jetzt ist es an der Zeit, uns von moderner Energie versorgen zu lassen.